Einzelnummer 10 Pfennig.

Metzer Zeitung

Ausgabestelle und Anzeigenannahme: Römerstraße 23 (Ecke). Redaktion und Geschäftsstelle: Parisierstraße 4 (Fort Moselle).

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis vierteljährlich (im Voraus zahlbar) im Gebiete der deutschen Postverwaltung Mark 2.80; die Zustellungsgebühr durch den Postboten beträgt vierteljährlich 42 Pfg. mehr.

Anzeigen: die einfache Petitzeile 20 Pfg. Reklamen: die Petitzeile in Textbreite 50 Pfg.

Nr. 288. Metz, Donnerstag den 10. Dezember 1914 XXXXIV. Jahrgang.

Aufruf!

An unsere Geschäfts- und Handelswelt,

Handwerker, Gewerbetreibende, Bürger und Bürgerinnen!

Durch die Tapferkeit unserer braven Truppen, ihre Todesverachtung und zähes Festhalten einmal errungener Erfolge ist der Krieg mit allen seinen schrecklichen Folgen **von Metz fern gehalten.** Unter dem Schutze unserer Waffen blühen Handel und Gewerbe in Metz als wenn tiefer Friede wäre. Durch die weise Fürsorge der Zivil- und Militärbehörden ist der solide Geschäftsstand gegen unlautere Konkurrenz gesichert und eine Lebensmittelverteuerung verhütet.

Alles dieses **verdanken wir unseren braven Truppen,** die vor dem Feinde im Felde stehen.

Aber wenn ihre Tapferkeit auch den Niedergang unseres Handels und unseres Gewerbes verhinderten, kann doch ihre Tapferkeit nicht verhindern, dass es zur Weihnachtszeit bei den meisten zu Hause trübe aussieht. In vielen Familien unserer im Felde stehenden Krieger wird Not und Sorge herrschen. Hier in Metz sind 2500 Familienväter zur Fahne eingezogen, gegen 10000 Frauen und Kinder entbehren ihres Ernährers.

Der Christtag darf für die Familien kein Tag der Entbehrung sein. In jeder Familie muss ein Lichterbaum seinen hellen Glanz verbreiten und ein reicher Gabentisch muss der Dank unserer Bürger sein.

So bitten wir denn unsere Kaufleute, Handwerker, Handeltreibenden und Bürger, um **Spende von Gaben aller Art,**

Tannenbäume, warme Kleider, Schuhwerk für Frauen und Kinder, Eßwaren aller Art, stärkende Getränke, Spielsachen, Bücher, Schreibmaterialien.

Was wir den Angehörigen geben, ist nur ein **kleiner Teil des Dankes,** den wir unseren Kriegern **schuldig** sind.

Gaben werden im Hofe des Stadthauses neben dem Arbeitsamt angenommen.

So fordere ich denn unsere Mitbürger auf zu beweisen, dass Metz noch immer seinen alten Ruf „das Mildtätige Metz" mit Ehren trägt.

Der Bürgermeister.

J. A.: **B. Konrath,** Beigeordneter.

Das Befinden des Kaisers.

w Berlin, 9. Dez. (Nichtamtlich.) Se. Maj. der Kaiser hat das Bett auch heute noch nicht verlassen können, aber den Vortrag des Chefs des Generalstabes des Feldheeres über die Kriegslage entgegengenommen.

Kriegsminister v. Falkenhayn tritt an Stelle des Generalobersten v. Moltke.

w Berlin, 9. Dez. (Nichtamtlich.) Generaloberst v. Moltke hat seine Kur in Bad Homburg v. d. Höhe beendet und ist hier eingetroffen. Sein Befinden hat sich glücklicherweise erheblich gebessert, ist aber doch noch immer so, daß er bis auf Weiteres nicht wieder ins Feld gehen kann. Seine anderweitige Verwendung ist in Aussicht genommen, sobald sein Gesundheitszustand es gestattet. Die Geschäfte des Chefs des Generalstabes des Feldheeres sind dem Kriegsminister Generalleutnant v. Falkenhayn, der sie seit der Erkrankung des Generalobersten v. Moltke vertretungsweise übernahm, unter Belassung in seinem Amt als Kriegsminister endgiltig übertragen worden.

* * *

Die Uebertragung der verantwortungsreichen Geschäfte des Chefs des Generalstabes des Feldheeres an den Kriegsminister Generalleutnant v. Falkenhayn begegnet in Metz einer besonderen freudigen Zustimmung. Ist doch Exz. v. Falkenhayn den Metzern von seiner unermüdlichen Tätigkeit als Chef des Generalstabes des 16. Armeekorps her noch in bester Erinnerung. Se. Maj. der Kaiser hat mit der Beauftragung des Generals v. Falkenhayn eine gute Entscheidung getroffen. Der neue Chef des Generalstabs des Feldheers vereinigt alle Eigenschaften die zur erfolgreichen Führung dieses wichtigen Postens Bedingung sind.

*

Zum Wechsel in der Leitung des Generalstabes schreibt der „Lokalanzeiger": Die Verwendung des Herrn von Falkenhayn als Generalstabschef zweier verschiedener Armeekorps und die Vertretung des Generalobersten v. Moltke haben ihm Gelegenheit geboten, seine Befähigung für das neue, verantwortungsvolle Amt zu zeigen. In der Armee gilt er als hochbefähigter Offizier und von ungeheurer Arbeitskraft.

Das „Berl. Tagebl." sagt: Herr v. Falkenhayn ist demnach sowohl Leiter des Generalstabes wie Kriegsminister und vereinigt die militärischen Aemter, die 1870/71 zwischen Moltke und Roon geteilt waren.

Die „Post" schreibt: Es war vorauszusehen, daß die zeitweilige Ausübung der Geschäfte des Generalstabschefs endgiltig Herrn v. Falkenhayn übertragen werden würden. Nach allem, was man bisher gehört hat, dürfte er auch seiner neuen verantwortungsvollen Aufgabe in vollem Umfange gerecht werden.

Siegreiches Vorgehen gegen die Russen.

Deutscher Kriegsbericht.

In Nordpolen erwarten die Russen östlich der Miazga den Angriff der deutschen Truppen.

W Großes Hauptquartier, 9. Dez., vormittags. (Amtlich.) **Aus Ostpreußen liegen keine neueren Nachrichten vor.**

In Nordpolen stehen unsere Truppen in enger Fühlung mit den Russen, die in einer stark befestigten Stellung östlich der Miazga Halt gemacht haben. Um Lowicz wird weiter gekämpft.

In Südpolen haben österreichisch-ungarische und unsere Truppen Schulter an Schulter erneut erfolgreich angegriffen. Oberste Heeresleitung.

Oesterreichischer Kriegsbericht.

w Wien, 9. Dez. Amtlich wird verlautbart, 9. Dez. mittags: In Westgalizien ist unser Angriff im Gange. In Polen dauert die Ruhe im südlichen Frontabschnitt an. Die unausgesetzten Angriffe des Feindes in der Gegend von Petrikau scheitern nach wie an der Zähigkeit der Verbündeten. Unsere Truppen allein nahmen hier in der letzten Woche 2800 Russen gefangen. Weiter nördlich setzten die Deutschen ihre Operationen erfolgreich fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, Generalmajor.

Die Einnahme von Lodz.

W **Wien,** 9. Dez. In einer Besprechung der Kriegslage schreibt die „Neue Freie Presse": Die durch den deutschen Sieg bei Lodz geschaffene Lage bedarf noch der Klärung. Es dürfte sich bald zeigen, ob die russische Führung noch Kräfte zu einer die schweren Mißerfolge der letzten Tage ausgleichenden Initiative besitzt; sie, die gestützt auf eine ungeheure Streiterzahl, gewaltige Räume souverän beherrschte und selbst nach wochenlangen Kämpfen stets noch bedeutende in Reserve gehaltene Massen zum entscheidenden Einsatz bringen konnte, scheint ihre Kraft überschätzt und überspannt zu haben. Die Ueberlegenheit der österreichisch-ungarischen und deutschen Führung setzte sich allgemein durch. In Westgalizien drangen die Russen bis in die Gegend südöstlich von Krakau vor.

Berlin, 8. Dez. Ueber die Beschießung von Lodz übermittelt das Petersburger Nachrichtenbüro verschiedenen Blättern folgendes:

Viele Häuser in den vornehmsten Stadtteilen wurden zerstört. Der obere Teil des großen Savoy-Hotels fiel im Schrapnellfeuer zusammen. Eine Granate traf einen großen Gasbehälter, der explodierte. Dadurch wurde die ganze Stadt für einen Augenblick taghell erleuchtet. Nachher herrschte Finsternis. Es herrscht Mangel an Lebensmitteln, besonders an Milch.

Im Vordergrund der Besprechung steht die Riesenschlacht in Polen. Die „Tägl. Rundschau" schreibt: Hindenburg und seine Truppen haben einen glänzenden Sieg errungen, der sich würdig den Großtaten der Geschichte anreiht und nicht nur für den Feldzug gegen Rußland, sondern auch für den ganzen

7 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Das große Wecken!

Kriegsroman von Guido Kreutzer.

„Ich gehe dann jetzt noch einmal in mein Zimmer hinauf. Sobald mein Gatte vom Felde zurück ist, laß den Kaffee auftragen und rufe mich hinunter."

„Jawohl, gnädige Frau."

Hanna Uttenried wandte sich ab und betrat die Diele. Das Herrenhaus der Ferme „Bon repos" war ein niedriger langgestreckter einstöckiger Prosanbau, noch aus der Zeit des ersten Napoleon. Seine Fenster und Säulenvorsprünge umrankte üppig wuchernder wilder Wein, der sich bis zum schwarzgeziegelten Dach hinaufstreckte. Die Vorhänge vor den Fenstern waren herabgelassen, sodaß in den Zimmern angenehme Kühle herrschte und ein halbgebrochenes Dämmerlicht, in dem man gerade noch die Konturen der Möbel erkennen konnte.

Als Hanna Uttenried ihr nach dem Garten zu gelegenes Boudoir betreten und die Tür hinter sich geschlossen hatte, trat sie rasch zum Fenster und zog die Stores auseinander.

Junges Morgensonnenlicht überflutete das behaglich heimelige Gemach, das so garnicht in seiner Einrichtung und in der Anordnung seiner Möbel in ein französisches Gutshaus zu passen schien. Etwas Weiches lag darüber — wie ein versonnenes Lächeln, das aus dem Herzen kommt.

Hanna Uttenried ließ sich am Schreibtisch nieder, auf dessen Platte ein angefangener Brief lag. Auch ein beschriebenes Kuvert lag daneben. Die Adresse lautete: — „An den Senator und Generalkonsul Herrn Jürgen Dührmann, Hamburg, Uhlenhorst." Ihr Vater, an den sie gestern Abend einen Brief begonnen hatte, der nun zuende geführt werden sollte.

Vater und Tochter standen in eifrigem Briefwechsel miteinander. Es war damals vor zwei Jahren dem alten herrischen Hamburger Patrizier schwer geworden, sein einziges Kind dem landfremden Elsässer Gutsbesitzer hinzugeben, den man erst im Sommer vorher in Baden-Baden gelegentlich der Großen Woche von Iffezheim kennen gelernt hatte. Und als der schlanke elegante schwarze Geselle — korrekt bis auf den Kragenknopf — im Salon des uralten hochgegiebelten Senatorenhauses dem Konsul gegenübersaß und seine Werbung vorbrachte — da war der alte Jürgen Dührmann entschlossen gewesen, mit einem glatten „Nein" zu antworten. Mochte sein Mädel meinetwegen einen Offizier oder einen Assessor oder sonstwen heiraten, der äußerlich genügende Garantien bot . . . diesen geschniegelten Halbfranzosen nimmermehr!

Nur mit einem rechnete er damals nicht — mit der starrsinnigen Leidenschaft seiner Tochter, der sich an den Mann ihrer Wahl verloren hatte und sich an ihn klammerte mit einer Energie, wogegen die Abneigung des Vaters nicht ankommen konnte.

So hatte der Generalkonsul denn schweren Herzens seine Einwilligung gegeben — hatte eine Hochzeit ausgerichtet, von der man noch monatelang nachher in Uhlenhorst und auf der Hamburger Börse sprach . . . . und jetzt waren es schon zwei Jahre, daß die junge Hanna Dührmann den Namen Uttenried trug.

Zwei Jahre, da sowohl der alte Senator wie seine Tochter kennen gelernt hatten, was Sehnsucht heißt. Denn der millionengewaltige Hamburger Patrizier lebte seitdem allein und zurückgezogen in seinem schönen weitläufigen Hause, nur betreut von einer Hausdame und ein paar Dienern, an die er sich im Laufe der Jahrzehnte gewöhnt — hatte sich fast vollständig vom Geschäft zurückgezogen und ging einsam durch seine weißhaarigen Tage und sehnte sich nach seinem blonden Mädelchen. Und Hanna selbst — sie saß am Schreibtisch und hielt den Kopf in die Hand gestützt und merkte nicht, wie die Sonne blinkende Pfeile in ihr brennblondes Friesenhaar schoß, die sich wie züngelnde Schlangen im Nacken verloren.

Die Augen hielt sie halbgeschlossen und träumte über die versonnene Stille dieses Zimmers hinweg — träumte von Jahren, die dahin gesunken waren und nie, nie mehr wiederkehrten in solcher Reinheit und solchem Frohsinn und solchem jauchzenden Glückshoffen.

Jahre der Mädchenjugend.

Und nun war sie Frau — seit zwei Jahren schon. Hatte sich losgerissen von all den Zaubern und verschwiegenen Köstlichkeiten ihres Vaterhauses — war dem Mann gefolgt, der ihrer Seele Sehnsucht damals mit seinen großen dunklen Augen und mit dem fremdartig bronzefarbenen Ton seines Gesichts und mit seiner weichen lockenden Stimme in Bann geschlagen.

Zwei Jahre. Ein Nichts für den gewaltigen ehernen Pulsschlag der Ewigkeit — tiefes Erleben für ein junges Menschenkind, das aufgezogen war, sein Glück zu suchen und seiner Bestimmung gerecht zu werden.

Hanna Uttenried — schlanke, stolze, blonde Hanna Uttenried . . . hast du dies Glück gefunden? ist nun die Ferme „Bon repos", ist dieser Mann mit dem straffen schwarzen Haar und dem dunkelgetönten Romanengesicht, ist diese weltverlorene Abgeschiedenheit, fern vom ruhelos stürmenden Pulsschlag des Alltags — ist das die Bestimmung, der du gerecht zu werden strebtest? Waren nun diese letzten zwei Jahre das Höchste und Köstlichste, was das Schicksal einer Frau zu bieten hat und erstrebst du nichts weiter im Leben, als daß es so bleibt und immer dauert, bis du einst alt und müd geworden und der Schnee des Alters in deinem brennblonden Haar liegt? Ist das — das Glück, Hanna Uttenried?

Und sie, um die das Schweigen des Augustmorgens wie eine große dunkle drohende Mauer stand, sie wußte sich keine Antwort darauf. Oder vielleicht auch wagte sie nicht, einen Gedanken bis zum letzten nüchternen Ende durchzudenken, der einmal irgendwann irgendwo im Dunkel der Nacht an sie gekrochen und der immer um sie geblieben war und sie nicht mehr verließ.

Da brachen die Gedanken jählings ab; und an ihrer Stelle krampfte sich etwas anderes hoch — gleichfalls eine Erinnerung, aber eine, über der dunkelgraue Schatten lagerten.

Um ihre Lippen wachte leises schmerzhaftes Zucken auf. Schwer strich sie mit der Hand über die Stirn.

„Erich!" . . . sagte sie halblaut . . . „mein Bruder!"

Vielleicht — daß darum dem knorrigen eisenharten Jürgen Dührmann so früh der Schnee des Alters aufs Haupt gesunken war . . . weil keiner mehr da war, der den Namen und das Erbe der Dührmanns mit reinen Händen übernehmen und weiterführen konnte — weil sein Junge, sein Einziger, in Schuld und Schande verlunken und irgendwo untergegangen war, wo niemand mehr danach gefragt, weshalb einem die Schmach auf der Stirne brennt.

Jahre war das her — lange, lange Jahre . . . und doch vermochte sich Hanna noch der Zeit zu entsinnen, da frisches, frohes Jungenlachen in die alten düsteren Räume des Vaterhauses Licht und Sonne hineintrug. Bis der Bruder dann nach Paris ging, um in einem großen altberühmten französischen Handelshause seine Volontärjahre durchzumachen. Von dort kehrte er nicht mehr zurück. Mochte er nun noch am Leben oder längst verdorben und gestorben sein — Jürgen Dührmann, der Hamburger Handelsherr, erwähnte seines Sohnes nicht mehr. Finsteres Schweigen lag über dem alten hochgegiebelten Hause, darin ein alter Mann, den das Leben reich mit Gold und Ehren überhäuft, seinem Tode entgegenharrte . . . .

Lange saß Hanna Uttenried in versunkenem Sinnen. Endlich hob sie den Kopf.

Vor ihr lag noch immer der Brief, der seiner Beendigung harrte.

Gewaltsam nahm sie sich zusammen und überflog die drei engbeschriebenen Seiten.

Es war immer und immer wieder dasselbe, was sie den besorgten brieflichen Fragen des Vaters mit bewußtem Wollen entgegenhielt: — „Hab' keine Angst um mich — ich bin glücklich! wunschlos glücklich! Und es war kein übereilter Schritt, als ich Gaston Uttenried meine Hand reichte!"

Seit zwei Jahren schrieb sie das ihrem Vater; versicherte es ihm mit ruhig lächelnden Worten; beteuerte es ihm in diesem Brief umso eindringlicher, wo jetzt über dem Elsaß die Kriegsfurie wie ein düster loderndes Fanal am Himmel stand . . . aber erst wenige Monate war es her, daß in ihrem schönen kühlen Gesicht ein fremdgespannter Zug aufsprang, wenn sie noch einmal diese stereotypen Beruhigungsformeln überlas, mit der man einzig die besorgte Vaterangst eines alten einsamen Mannes zu bannen vermochte.

Auch jetzt wieder stand solch seltsam fremder Zug in ihrem Gesicht; instinktiv wohl mochte sie das fühlen; denn unwillkürlich abweisend schüttelte sie den Kopf, griff schnell nach der

wird das Volk auch wieder gern mit seinem Jubel den Dank an den Sieger von Lodz verbinden.

Die französische militärische Presse schreibt, wie dem „Lokalanzeiger" aus Genf gemeldet wird, den Hauptanteil an dem Lodzer Erfolg, dessen Tragweite abzuwarten bleibe, der Vorzüglichkeit der deutschen Verkehrsmittel zu. Der „deutsche Bahnschaffner" — so scheine es — habe den deutschen Schulmeister seligen Angedenkens abgelöst.

Von der Schweizer Grenze, 9. Dez. Ueber den Fall von Lodz liegt eine offizielle russische Mitteilung immer noch nicht vor, dagegen verbreitet die Agentur Havas folgende Erklärung: „Oesterreichisch-ungarisch-deutsche Streitkräfte werden nördlich und südlich von Krakau gemeldet. Die Kämpfe um Lodz endeten mit einer Schlappe der deutschen Offensive auf der Front von Lowicz. Da die Verteidigung von Lodz Unzulänglichkeiten militärischer und strategischer Art mit sich bringt, muß man sich außer auf ein Abflauen auch auf verschiedene Veränderungen in der Linie der Gegend von Lodz gefaßt machen." (Die Russen bereiten ihre Verbündeten mit aller möglichen Schonung auf die unangenehmen Nachrichten vor, die sich nicht mehr lange verheimlichen lassen. D. Red.)

Rotterdam, 8. Dez. Aus den Depeschen der englischen Berichterstatter in Petersburg erhält man hier, wie dem „Lokalanzeiger" mitgeteilt wird, jetzt deutlich den Eindruck, daß die jüngsten deutschen Vorstöße die Kraft der russischen Offensive erheblich beeinträchtigten und die Pläne der Russen durchkreuzten. Der heutige Bericht des russischen Generalstabes schweigt sich über die Räumung von Lodz vollkommen aus. Der gestrige Tag ist angeblich „ohne wesentliche Veränderungen verlaufen". Die Kämpfe dauern an. Die deutschen Angriffe wurden abgewiesen. Dagegen gibt der Berichterstatter der „Daily Mail" in Petersburg zu, daß die Deutschen kräftig angriffen und an mehreren Punkten vorgerückt seien. Der Korrespondent der „Times" teilt mit, daß die Deutschen am 30. November das Bombardement auf Lodz eröffneten. Vom Schlachtfeld scheint es, als ob Lodz von einem Flammenmeer umringt wäre. Etwa am Mittwoch brachen die Deutschen aus Zgierz auf, um Lodz zu stürmen. Die Stadt war seit zwei Monaten von allen Verbindungen mit der Außenwelt abgeschnitten. Die Fabriken standen still und unter der Bevölkerung herrschte Not.

W **London**, 9. Dez. Die „Times" bespricht in einem Leitartikel die Lage in Polen und schreibt: Man kann nicht glauben, daß die Russen tatsächlich der Ansicht seien, es sei besser, Schlachten in Russisch-Polen zu liefern, als auf deutschem Gebiet. Keine große Nation würde sich auch nur einen Augenblick der Invasion in eine reiche Industrieprovinz aussetzen, wenn sie es verhindern könnte. Die Russen hätten sich entschlossen, der ersten großen deutschen Invasion nach Zentralpolen an der Weichsel entgegenzutreten, aus dem einfachen Grunde, weil sie die Konzentration ihrer Streitkräfte nicht rechtzeitig vollenden konnten, um ihre Grenze zu schützen. Es gelang ihnen, die Deutschen nach den ersten Gefechten zurückzudrängen. Aber während sie große Streitkräfte nach Krakau schickten, zog Hindenburg die deutschen Streitkräfte aufs neue zusammen und drang von neuem gegen Warschau vor. Jeder russische militärische Sachverständige gebe zu, daß dies völlig unerwartet gekommen sei, so unerwartet, daß eine beträchtliche Zeit verging, bis neue Kolonnen, die ihnen Widerstand leisten sollten, in Marsch gesetzt werden konnten. Wenn die Russen die Deutschen an der Warthelinie hätten festhalten wollen, so hätten sie sie nicht vorher aus Russisch-Polen herausgeworfen.

w **Genf**, 9. Dez. Der Militärkritiker des „Journal de Genève erklärt, die Kämpfe in Polen entwickelten sich zu Ungunsten der Russen. Bei dem deutschen Oberkommando herrsche eine erstaunliche Beweglichkeit.

W **Budapest**, 9. Dez. Laut Meldungen, die an hiesigen amtlichen Stellen eingelaufen sind, ist der abermalige Vorstoß der Russen im Komitat Zemplin mißglückt, sie sind auf ihrem Marsche nach dem Süden von unseren Truppen angehalten und zurückgeworfen worden. Verfolgt von unseren Kräften, bewerkstelligen sie ihren Rückzug und sind bereits bis hart an die galizische Grenze zurückgedrängt. Auch im Komitat Maros ist ihrem Vordringen Einhalt getan worden. Am Grenzsaume des Komitats Bereg zeigten sich gestern unbedeutende russische Kräfte, denen unsere Truppen sofort mit vollem Erfolge entgegentraten, sodaß sich die Russen nach dem ersten Treffen unverzüglich über die Grenze zurückzogen. Der amtlich bereits mitgeteilte Einbruchsversuch in das Komitat Marmaros wurde abgewiesen.

Russische Räuberei.

Petersburg, 9. Dez. Die Regierung hat laut „Nowoje Wremja" beschlossen, die Majorate aller deutsch-baltischen Adelsfamilien, von denen irgend ein Mitglied im deutschen Heere dient, als Staatsbesitz einzuziehen. (Die Meldung des Petersburger Hetzblattes ist mit großer Vorsicht aufzunehmen. Schon gegen den Plan der Regierung, den Landbesitz deutscher und österreichisch-ungarischer Staatsangehöriger und solcher ehemaliger Angehörigen dieser Länder, die nach 1870 in Rußland naturalisiert wurden, zu enteignen, stößt in Rußland selber auf den heftigsten Widerspruch und scheint in wichtigen Punkten geändert werden zu müssen. Die Herrengüter des baltischen Adels aber genießen erst recht den Schutz der russischen Bureaukratie. Auch dürfte der Nachweis, daß ein Mitglied einer bestimmten adeligen Familie, von der andere Mitglieder in den russischen Ostseeprovinzen wohnen und russische Untertanen sind, im deutschen Heere dient, kaum je zu erbringen sein. D. Red.)

Die russische Generalität.

w Neustrelitz, 9. Dez. Wie die „Landesztg." von ihrem Kopenhagener Berichterstatter erfährt, meldet die dortige Presse aus Petersburg, daß außer General Rennenkampf noch weitere sechs Generäle der russischen Westarmee ihrer leitenden Kommandostellen enthoben worden seien. Es verlaute, daß die abberufenen Generäle zur Verantwortung vor das Kriegsministerium beordert worden seien.

Eine nette Behandlung.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Stockholm: Der aus Rußland zurückgekehrte Professor Sjeogreen berichtet, daß der Großfürst Nikolaj die ihm unterstellten Generäle auf das Brutalste mißhandle. Dem General Safinoff habe er nach der Schlacht an den Masurischen Seen mit eigener Hand die Epauletten abgerissen und ihn zu Boden geschlagen.

Die Kriegslage im Westen.

Französischer Mißbrauch der Roten Kreuz-Flagge.

W Großes Hauptquartier, 9. Dez., vorm. (Amtlich.) Westlich Reims mußte Pecherie-Ferme, obgleich auf ihr die Genfer Flagge wehte, von unseren Truppen in Brand geschossen werden, weil durch Fliegerphotographie einwandfrei festgestellt worden war, daß sich dicht hinter der Ferme eine französische schwere Batterie verbarg.

Französische Angriffe erfolgreich zurückgeschlagen.

Französische Angriffe in der Gegend von Souain wurden unter Verlusten für den Gegner zurückgewiesen. Im Argonnenwald selbst wurde an verschiedenen Stellen Boden gewonnen. Dabei machten wir eine Anzahl Gefangene.

Bei dem gestern gemeldeten Kampfe nördlich Nancy hatten die Franzosen starke Verluste. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering.

Oberste Heeresleitung.

Amtlicher französischer Kriegsbericht.

w Paris 9. Dez. Amtlicher Bericht von gestern Nachmittag 3 Uhr: Der Feind zeigte gestern im Ysergebiet und in der Umgebung von Ypern stärkere Tätigkeit als am Tage vorher. Unsere Artillerie erwiderte eifrig. Im Gebiet von Arras machte uns ein sehr glänzender Angriff, wie schon gemeldet, zu Herren von Vermelles, Routoir-Vermelles war seit zwei Monaten der Schauplatz ernster Kämpfe. Der Feind hatte am 16. Oktober dort Fuß gefaßt, und es gelang ihm vom 21.—25. Oktober, uns aus der Ortschaft hinauszuwerfen. Seit dieser Zeit hatten Spaten und Minenoperationen uns fußweise an den Rand des Dorfes zurückgebracht. Am 1. Dezember erstürmten wir den Park des Schlosses. Im Gebiete der Yser und in der Champagne fanden einige Artilleriekämpfe statt, wobei unsere schwere Artillerie mehrere feindliche Ansammlungen auseinandertrieb. In den Argonnen und im Walde von Grirle, nordöstlich von Pont-à-Mousson, gewannen wir etwas Boden. Sonst hat sich nichts ereignet.

(Notiz des WTB.: Die Wahrheit über Vermelles ist glücklicherweise durch den Bericht des deutschen Hauptquartiers bereits bekannt gegeben. Man weiß also, daß der französische Bericht nicht nur mit maßlosen Uebertreibungen, sondern [illegible] Unwahrheiten arbeitet, ein unglückliches Zeichen der Schwäche.)

W **Paris**, 9. Dez. Amtlicher Bericht von 11 Uhr gestern abend: Ein heftiger Angriff der Deutschen gegen St. Eloi, südlich Ypern, wurde zurückgeworfen. Der Kampf im Argonnenwald und westlich davon ist immer noch sehr heftig. Sonst ist nichts besonderes zu melden.

In den Kämpfen in Flandern

wird der „Voss. Ztg." gemeldet: Die Nachricht von dem Brande Ostendes bestätigt sich nicht. Der Regen gestaltete, wie es heißt, die künstliche Ueberschwemmung noch schrecklicher.

Pessimistische Stimmung in Frankreich.

Nach der „Köln. Ztg." äußern sich die Franzosen bereits pessimistisch über die Lage, wozu noch das Ausbleiben der Japaner komme.

Feindliche Flieger.

W **Freiburg i. B.**, 9. Dez. Wie das „Freiburger Tagebl." erfährt, erschienen heute nachmittag über der Stadt um 3½ Uhr, aus dem Westen kommend, wieder drei feindliche Flieger und wandten sich in der Richtung nach Zähringen. Auf diesem Fluge empfing sie heftiges Geschützfeuer, durch das sie vertrieben wurden. Die von den Fliegern abgeworfenen Bomben richteten keinen Schaden an.

Die gestrandete Flugmaschine.

Kopenhagen, 9. Dez. Die deutsche Flugmaschine, die vor einiger Zeit bei der Insel Fanoe niederging, ist jetzt geborgen und nach Soenderho gebracht worden. Der dänische Offizier, der die Bergungsarbeit leitete, erklärt, die Maschine sei fast unbeschädigt, obwohl sie zehn Tage im Wasser gelegen hat.

An der Küste von Fanoe trieb heute eine Mine ans Land. Die Küste ist abgesperrt und wird streng bewacht.

w **Amsterdam**, 9. Dez. Nach einer Blättermeldung aus London wurde Lord Annely mit einem englischen Offizier am 5. Dez. während eines Fluges über Ostende von den Deutschen herabgeschossen. Beide Flieger wurden getötet.

Pferdetransporte für Frankreich.

Wie wir aus der „Tribuna" entnehmen, hat sich kürzlich die französische Regierung an eine italienische Schiffahrtsgesellschaft mit dem Vorschlag gewendet, den Transport von Pferden aus Südamerika nach Frankreich zu übernehmen. Da die italienische Gesellschaft abgelehnt habe, sei das Angebot von einer griechischen Gesellschaft angenommen worden. Es handelt sich angeblich um 30 000 Pferde.

Die französische Regierung und das Urteil gegen die deutschen Aerzte.

Rom, 7. Dez. Aus Bordeaux wird gemeldet: Auf Veranlassung des amerikanischen Botschafters ließ die französische Regierung die Akten des Prozesses gegen die deutschen Aerzte und Sanitäter nach Bordeaux kommen. Sie scheint das Urteil kassieren zu wollen.

Sanitätsleute.

Wie der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" mitteilt, hoffen die Verteidiger der verurteilten deutschen Militärärzte und des Ambulanzpersonals in Frankreich, vor der zweiten Instanz ihren Prozeß zum Teil zu gewinnen, und zwar durch Ergänzung der früheren Erklärungen der Entlastungszeugen. Aus den Kreisen der Pariser Medizinischen Akademie erhalten die deutschen Aerzte angeblich eine gewisse Unterstützung. Bekanntlich sind die Akten auf Betreiben des amerikanischen Botschafters in Paris an die Regierung nach Bordeaux geschickt worden.

Die Verproviantierung von Luxemburg während des Krieges.

Luxemburg, 7. Dez. Die deutsche Regierung hat hier erklärt, sie werde dem Transitverkehr der nach Luxemburg bestimmten Waren keine Schwierigkeiten bereiten. Daraufhin ist Luxemburg mit Holland wegen der Einfuhr von Lebensmitteln während der Kriegsdauer in Unterhandlungen getreten. Diese Verhandlungen stießen jedoch auf manche Schwierigkeiten. Jetzt weilt der luxemburgische Staatsminister Eyschen in der Schweiz und in Italien, um mit den dortigen Regierungen die Frage der Lebensmitteleinfuhr nach Luxemburg während des Krieges zu besprechen. Er will dort teilweise und bedingte Aufhebung der Ausfuhrverbote zugunsten Luxemburgs erwirken. („B.T.")

Die neuen englischen Dum-Dum-Geschosse.

Aus Hanau wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Die neuen englischen Geschosse haben noch eine ganz andere wesentliche Eigenschaft, die zur Dum-Dum-Wirkung neben der Aluminiumspitze beiträgt, nämlich einen papierdünnen Mantel. Der Nickelmantel der englischen Geschosse ist so dünn, daß das Blei ihn im Augenblick des Einschlagens in den Körper in viele Stücke zerreißt. Es bricht nicht bloß die Aluminiumspitze ab, sondern das ganze Geschoß explodiert im wahrsten Sinne des Wortes. Der Beweis konnte auch in Hanau an Verwundeten geliefert werden, die vor vier Wochen westlich von Lille verwundet worden sind. In einem Falle handelt es sich um eine Zertrümmerung schwerster Art des rechten Oberarms. Bei der nötig gewordenen Operation fand sich von dem Geschosse in der Wunde noch die Aluminiumspitze vor, ein größeres Stück des Mantels, an dem man noch den Drall erkennt, verschiedene kleinere und ein Stückchen des Bleikerns. Diese Reste geben eine gute Vorstellung von dem völligen Zerspringen des Geschosses wie eine kleine Granate. Bei einem andern Verwundeten ist das Geschoß augenscheinlich im Augenblick des Aufschlagens auf den Unterschenkel abgebrochen. Eingedrungen ist nur die Aluminiumspitze und der dazu gehörige Teil des Mantels. Beide Teile lagen 2 Zentimeter voneinander entfernt, ziemlich an der Oberfläche. Immerhin hat die Kraft noch hingereicht, das Wadenbein und einen wichtigen Nerv zu verletzen.

w **London**, 9. Dez. Der Kommandant der Truppen des Dubliner Distrikts hat die Herstellung und den Verkauf von Feuerwaffen, Munition und Explosivstoffen im Gebiet der irischen Hauptstadt verboten.

Eine öffentliche Aufforderung.

W **Köln**, 9. Dez. Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin berichtet: Aus Kopenhagen bringt das dortige Blatt „Aftenbladet" ein Interview mit dem belgischen Gesandten in Kopenhagen, Allard. Der Gesandte hat bekanntlich die Geschichte von der Verstümmelung eines kleinen Mädchens durch deutsche Truppen selbst für unwahr erklären müssen. Der Gesandte hat aber hinzugefügt, er könne belgische Kinder nennen, die während des Krieges verstümmelt worden seien. Er wisse die Namen einer ganzen Familie, Vater, Mutter und vier Kinder, die sämtlich von Deutschen ermordet worden seien. Der Herr Gesandte wird hiermit aufgefordert, möglichst bald in greifbarer Form die Angaben zu machen, die er über angebliche deutsche Greueltaten zu besitzen vorgibt; sonst würden wir zu der Annahme gezwungen sein, daß der Gesandte sich einer gewissenlosen Verleumdung schuldig gemacht habe.

Der französische Ackerbau.

w **Paris**, 9. Dez. Der Landwirtschaftsminister hat einem Mitarbeiter des „Petit Parisien" erklärt, die Lage des Ackerbaues in Frankreich sei ungünstiger als erwartet. — Der „Temps" stellt fest, daß es an Zuckerrüben mangele. Sieben Zehntel des Samenbedarfs habe man bisher aus Deutschland bezogen. Die französischen Bezugsquellen seien aber infolge der deutschen Besetzung noch bedeutend geschmälert und die Einfuhr aus Rußland infolge der Kriegslage unmöglich.

Ein englisches Todesurteil.

W **London**, 9. Dez. Reuter meldet: Adolf Ahlers, ein in England naturalisierter Deutscher, bis zum Ausbruch des Krieges Konsul des Deutschen Reiches in Sunderland, der des Hochverrates angeklagt war, weil er Deutschen behilflich gewesen war, England zu verlassen, ist vom Gericht zum Tode verurteilt worden.

Das englische Egypten.

W **Frankfurt a. M.**, 9. Dez. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Cairo ist Hussein Kemal im Begriff, als Sultan den egyptischen Thron zu besteigen. Die englische Okkupation werde in ein Protektorat umgewandelt. Der neue Staat solle von der Türkei ganz unabhängig sein.

Marokko!

W Von der schweizerischen Grenze wird der „Frankf. Ztg." gemeldet: Die französische Zensur unterdrückt seit vorgestern jede Pressemitteilung über Marokko.

Keine Waffenruhe am Weihnachtsfest.

w **Rom**, 9. Dez. Zu der amtlich nicht bestätigten Nachricht, daß der Vatikan die Initiative ergriffen habe, die Kriegführenden zu einer Waffenruhe während des Weihnachtsfestes zu veranlassen, schreibt „Giornale d'Italia": Es scheine, daß der Vatikan sich mit einem einfachen Sondieren der Meinungen begnügt habe. Die russische Regierung habe bereits abgelehnt.

Eine Aeußerung des Fürsten Bülow.

Mehrere Berliner Blätter berichten, Fürst Bülow habe dem Chefredakteur eines römischen Blattes gegenüber geäußert: Wir haben von Italien keine bewaffnete Hilfe verlangt, und vor dem Gegenteil schützt uns die Ehrenhaftigkeit der entscheidenden Stellen wie die politische Besonnenheit der Italiener. Deutschland und Italien sind aufeinander angewiesen. Sie sind durch keine gegensätzlichen Interessen oder störende Erinnerungen getrennt.

W **Rom**, 9. Dez. Nach Erklärungen des Schatzministers in der Kammer weist der Finanzplan für 1914/15 ein Aktivsaldo von 19 Millionen auf. Im Budget für 1914/15 mache der Weltkrieg eine Vermehrung der Ausgaben nötig. Den militärischen Ministerien sei ein Kredit von einer Milliarde gewährt worden. Die Einnahmen würden voraussichtlich hundert Millionen höher sein. Das Budget 1915/16 zeige ein Aktivsaldo von ungefähr 46 Millionen. Der Minister wies auch auf die außerordentlich günstige Lage der Depositenkassen sowie der Sparkassen hin und auf die erfreuliche Zunahme der Einzahlungen bei den Post- und sonstigen Sparkassen. Alles dies lasse Grund zu der Hoffnung, daß es auch in dieser Stunde an opferwilligem Zusammenarbeiten aller Mitbürger nicht fehlen werde.

W **Mailand**, 9. Dez. Dem „Corriere della Sera" zufolge ist die Lage in Apulien infolge der Arbeitslosigkeit und der steigenden Lebensmittelpreise ernst. Die Erregung wächst. In Barletta wurde der Generalstreik erklärt. Es kam zu Tumulten, in deren Verlauf die Menge die Unterpräfektur mit Steinen bewarf. Eine Frau wurde durch einen Revolverschuß verwundet. Auch in Cerignola wurde der Generalstreik erklärt.

In Serbien.

W **Budapest**, 9. Dez. Das österreichisch-ungarische Armeekommando in Serbien hat nach einer Meldung aus Ripazane zwei Proklamationen erlassen. Nach der ersten ist das Waffentragen streng verboten. Alle Waffen und Munition sind dem nächsten Militärkommando abzuliefern. Die zweite Proklamation ordnet an, daß mit Rücksicht auf den Umstand, daß serbische Soldaten in Zivilkleidern sich unter die zurückkehrende Bevölkerung mischten und auf österreichisch-ungarische Soldaten schossen, jeder waffenfähige Serbe von 17 bis 60 Jahren verpflichtet ist, sich beim nächsten Militärkommando zu melden, widrigenfalls er mit dem Tode bestraft wird.

Die Verlustziffer der Serben.

Amsterdam, 9. Dez. Die „Daily Chronicle" meldet aus Mailand, der serbische Premierminister habe in einem Interview erklärt, die Serben hätten bisher 100 000 Mann verloren.

Russische Maßnahmen.

W **Frankfurt a. M.**, 9. Dez. Der „Frankf. Ztg." wird aus Petersburg gemeldet: Die russische Regierung hat beschlossen, die Majorate aller deutsch-baltischen Adelsfamilien, von denen irgend ein Mitglied im deutschen Heere dient, als Staatsbesitz einzuziehen.

Feder, beendete das Schreiben und schob den zusammengefalteten Bogen, ohne das letztere noch einmal zu überlesen, in das Kuvert.

Ein Klopfen an der Tür ließ sie aufschrecken.

Der alte Johann stand auf der Schwelle.

„Gnädige Frau — der gnädige Herr ist vom Felde zurückgekommen und bereits auf der Terrasse."

Sie verschloß den Brief und erhob sich hastig.

„Was ist mit dem Offizier geworden, Johann?"

Der Lakai zog leise hinter sich die Tür ins Schloß.

„Er und sein Pferd sind versorgt — ich war bereits drüben im Gartenhause und habe auch mit ihm gesprochen."

„In welcher Beziehung?"

„Ich werde ihm heute Nacht den Weg zu den deutschen Truppen zeigen!" . . . löste es sich gedämpft von den Lippen des Alten.

Hanna Uttenrieds Brust hob und senkte sich unter raschen Atemzügen.

„Du bist ein alter Mann, Johann. Und der Weg dorthin ist weit und unsicher."

Ueber das welke Greisengesicht rann schattenhaftes Lächeln.

„Der Weg wird keine zwei Stunden dauern, gnädige Frau."

Hanna Uttenried trat ihm überrascht einen Schritt näher.

„Ich verstehe dich nicht."

Und nach einer kleinen Pause versetzte der Lakai:

„Der gnädige Herr hat wohl nichts erwähnt, um gnädige Frau nicht zu beunruhigen — aber die Deutschen stehen dicht vor Weißenburg. Wer weiß, was der heutige Tag uns noch bringt."

Fliegende Röte brannte auf Hanna Uttenrieds Wangen.

„Die deutschen Truppen — so unmittelbar in unserer Nähe?"

„Jawohl, gnädige Frau. Wir hier auf der Ferme sind ja von der Welt wie abgeschnitten; umsomehr, da uns fast alle Leute seit der Mobilmachung fortgelaufen sind. Aber ich weiß doch aus sicherer Quelle, daß der General Abel Douay sich mit seiner Division in die Festung Weißenburg zurückgezogen hat. Es wird einen schweren Kampf geben. Wolle Gott, wir brauchten davon nichts zu fühlen; denn „Bon repos" liegt ja von der Stadt nur vierzehn Kilometer entfernt."

Sie nickte mechanisch — sie fand sich nicht so schnell zurecht; es war ein Chaos, in das sie sich da plötzlich hineingerissen sah. Immer und immer wieder hatte ihr Mann versichert, daß der nördliche Teil des Elsaß vom Kriege unberührt bleiben, daß die Kämpfe vielmehr hauptsächlich an der bayrischen Grenze stattfinden würden. Und nun sollten deutsche Truppen so dicht vor Weißenburg stehen? (Forts. folgt.)

Stadttheater.

Zopf und Schwert.

(·) Am Dienstag Abend gelangte Karl Gutzkows historisches Lustspiel „Zopf und Schwert" zur Aufführung. Der Dichter, der zu den Gründern des „Jungen Deutschlands" gehörte, hat bekanntlich auf den drei Hauptgebieten dichterischen Schaffens, dem Drama, dem Lustspiel und dem Roman eine sehr fruchtbare Tätigkeit entfaltet und viele Werke geschrieben, von denen aber nur wenige bei der Nachwelt noch ein gewisses Ansehen behauptet haben. Neben seinem Drama „Uriel Acosta", in dem er den Gewissenszwang der Orthodoxie scharf bekämpfte, ist es namentlich sein historisches Lustspiel „Zopf und Schwert", das sich auf der Bühne gehalten hat und auch hier in Metz in früheren Jahren öfters, besonders bei patriotischen Anlässen, zur Aufführung gelangt ist. Der deutsche Dichter mag zur Abfassung seines Lustspiels von dem Franzosen Scribe angeregt worden sein, von dem das bekannte Lustspiel „Das Glas Wasser" stammt. Und wenn nun auch in dem Scribeschen Stück die Kunst, den dramatischen Knoten zu knüpfen und zu lösen, sich als die höhere erweist, so wurde der Technik doch niemals der erste Rang bei der Beurteilung eines Werkes eingeräumt. Ohne Zweifel steht das Gutzkowsche Lustspiel über dem Scribeschen; in ersterem liegt ein viel tieferer historischer Sinn eine gemüts- und geistvolle Auffassung und Darstellung und eine vielleicht weniger künstliche, aber wahrhaft erheiternde Schlingung des dramatischen Knotens. Im Gegensatz zu den Scribeschen sind die Gutzkowschen Gestalten, wie z. B. der König Friedrich Wilhelm I. in „Zopf und Schwert", volle ganze Menschen, denen man daher auch seine rege Teilnahme zuwendet. Und dann die prächtigen humoristischen Szenen, an denen das Gutzkowsche Stück so reich ist, und die dem Zuschauer ein wirkliches, herzhaftes Lachen abnötigen, während er bei Scribe sich nur zu einem Lächeln verstehen kann. Man denke beispielsweise nur an die Szene, in welcher der bayrische Prinz den König im tiefsten Negligée überrascht oder an die Szene, in welcher der Gardist Eckhoff den Stubenarrest der Prinzessin durch sein Violinspiel erheitert, und über die Tanzenden der Zorn des Königs hereinbricht, zuletzt an das Tabakskollegium, aus dem neben der Komik, von der die Szene durchdrungen ist, dem Zuhörer ein Hauch historischen Geistes entgegenweht, von dem die französischen Lustspieldichter keine Ahnung haben.

Die Aufführung, welche das Stück fand, war aller Anerkennung wert. In erster Linie zeichnete sich die Darstellung aus, die Herr Denninger dem Könige Friedrich Wilhelm, dem Vater Friedrichs des Großen, hatte zu Teil werden lassen. Der Dichter hatte dem Künstler trefflich vorgearbeitet, und alle die Züge, die jener der markigen Figur geliehen, — die Schroffheit und Derbheit seines Auftretens, die Schlichtheit und Geradheit seines Wesens, aus dem wie am Schlusse der Szene des Tabakkollegiums sein Gemüt und seine tiefe Innerlichkeit hervorbrachen — hatte dieser zu einem packenden Gesamtbild vereinigt, das dem entsprach, das sich der Zuschauer von dem König an der Hand der Geschichte gemacht hatte. Zu dieser knorrigen Figur paßte trefflich der General von Grumbkow in der Wiedergabe, die er durch Herrn Schubert gefunden hatte. Seiner Aufgabe entledigte sich auch recht zufriedenstellend Herr Kerbs, der den Erbprinzen von Bayreuth verkörperte und dieser interessanten Figur viel Feuer und Leben geliehen hatte. Recht viel aus seiner kleinen Rolle zu machen verstand Herr Redlich, der den Grenadier Eckhoff, den später berühmt gewordenen Schauspieler, geschickt darstellte. Der Kammerdiener Eversmann, der allerdings durch eine Streichung im Stück um einen Teil seiner Rolle gekommen war, hatte in Herrn Felix einen nicht üblen Vertreter gefunden. In einer größeren männlichen Rolle betätigte sich noch zufriedenstellend Herr Laaß und zwar als Gesandter Ritter Hotham. Von den Damen fiel in erster Linie durch ihr graziöses frisches Spiel Frl. Türk auf, welche die Dame der Prinzessin Frl. v. Sonnsfeld recht anziehend verkörperte. Die Königin und die Prinzessin Wilhelmine, die später durch ihre Memoiren berühmt gewordene Markgräfin von Bayreuth hatten in Frl. Brehm bezw. Frl. Heine Vertreterinnen gefunden, die nicht eben über das übliche Maß hinausgingen. — Das Haus war, was allerdings in der gegenwärtigen Zeit des Krieges und in Anbetracht des Umstandes, daß der Dezember der schlechteste Theatermonat ist, nur mäßig besucht.

Vermischtes.

Im Lande von Arras.

[illegible] Munitionskolonnen unserer Arras beschießenden Armee von Douai zu ihren Batterien nach Westen fahren, reiht sich zu beiden Seiten ihres Weges ein Industriedorf an das andere. Doch bei Biache-Saint-Vaast, halbwegs zwischen Douai und Arras ändert sich plötzlich der Charakter der Landschaft. Biache mit seinen großen Kupferschmiedereien ist gleichsam der letzte Ausläufer des Industriegebietes von Douai, hinter dem die Rübenäcker und Stoppelfelder des von der Scarpe durchflossenen Landes von Arras beginnen. Die alte Hauptstadt der Grafschaft Artois, die an der Grenze der flandrischen Ebene und des beginnenden Mittelgebirges von altersher als Handelsplatz große Bedeutung besaß, verrät ebenfalls wenig Industrie. Lange Zeit haben die Festungsanlagen, die sich um das von Vauban erbaute Schloß gruppierten, die Entwickelung von Arras trotz seiner günstigen Lage unweit der Kohlengebiete von Lens, Douai und Anzin gehemmt. Jetzt sind die Befestigungswerke gefallen und breite Boulevards führen aus dem Innern der Stadt in die rasch emporsprießenden Vorstädte. Doch hat sich die Altstadt von Arras noch ihr geschichtliches Aussehen bewahrt; hohe Häuser in spanisch-flämischem Stil mit verdeckten Rundgängen, versetzen den Besucher in jene Zeit der Renaissance, wo die Stadt noch unter spanischer Herrschaft stand. Die damals gepflegte Webereikunst hat sie freilich ebenso verloren wie den Ruf, die größten Teppichkünstler Europas zu bergen. Dafür ist Arras der Mittelpunkt des französisch-belgischen Handels mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen geworden. Besonders seine Getreidemärkte werden von nah und fern besucht. Zudem hat der reiche Anbau von Raps, Nelken und Flachs eine Oelindustrie entstehen lassen, die in gegen 30 Fabrikanlagen zahlreichen Männern und Frauen lohnende Beschäftigung bietet. Die Ausfuhr von Oelkuchen ist sehr bedeutend. Oestlich der Stadt verengt sich das Tal der Scarpe, und man betritt eine von den Flüssen Crinchon und Cy durchflossene Hügellandschaft. Ortschaften, die nach ihrer Ausdehnung auf der Karte 5 000 bis 6 000 Seelen zählen müßten, strecken sich in den mannigfachen Tälern. Und doch ist es nur eine dürftig bewohnte Gegend.

Die in großer Entfernung von einander liegenden Häuser sind durch Wiesen getrennt, auf denen Aepfel- und Birnbäume stehen, große Hecken von Hagebuchen und jungen Ulmen umziehen die einzelnen Gehöfte. Oft sind diese Hecken so hoch und so dicht, daß man nichts von den hinter ihnen verborgenen menschlichen Wohnungen sieht und nur ab und zu die Spitze eines Kirchturmes ein Dorf verrät. Zwischen diesen Bauerngehöften machen sich vereinzelte Schlösser mit ihren Gärten und Parkanlagen breit, in denen die Großgrundbesitzer der Gegend leben. Der einzige Ort, der das Aussehen einer kleinen Stadt hat und über 1000 Einwohner zählt, ist Avesnes-le-Comte; Beaumetz-les-Loges tritt nur dadurch vor den anderen Ortschaften hervor, daß es zu beiden Seiten der breiten Landstraße liegt und so als ein langgestrecktes Landstädtchen erscheint. Auf dem nördlichen Ufer der Scarpe erhebt sich auf einem das Land ein wenig überragenden Hügel das Kloster Saint-Eloi. Von einem seiner beiden massigen Türme hat man einen weiten Ueberblick nach Süden und Osten. Zu Füßen liegt Arras mit dem schlanken Turm seiner in den Revolutionsjahren vor den eigenen Bewohnern zerstörten Kathedrale; das große Glasdach des Bahnhofes, von dem Linien nach Paris, Lille, Boulogne und Cambrai führen, leuchtet herüber. Ostwärts schlängelt

---

Metzer Zeitung

Nr. 288. Metz, Donnerstag den 10. Dezember 1914

Verlustlisten.

Aus den Verlustlisten der Kgl. Bayerischen Armee.

22. Infanterie-Regiment — Zweibrücken.
1. Bataillon.

299 Unteroffiziere und Mannschaften tot, verwundet oder vermißt.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 10.
3. Bataillon.

Maj. b. Stab d. 10. J.-R. Friedrich Stellwag aus Eger, s. v., inzw. gestorben. — Ob.-Arzt d. R. Otto Wied aus Berlin, tot. — Vzfeldw. u. Offz.-Stellv. Friedr. Karl Lotter aus Wendelstein, tot. — Oblt. d. R. Friedrich Schaller (Inf.-Leib-Regt.) aus Fürth, verm. — Ltn. d. R. Lucian Kahn (10. J.-R.) aus Frankfurt a. M., l. v. — Oblt. d. R. Georg Schmetzer (10. J.-R.) aus Dinkelsbühl, l. v., wieder b. d. Komp. — Oblt. u. Komp.-Führ. Karl Wetkard (6. J.-R.), d. Unglücksf. verl. — Oblt. d. R. Friedrich Klinge (10. J.-R.) aus Goslar, l. v. — Ltn. d. R. Walter Sachsse (10. J.-R.) aus Bredeney, s. v. — Ltn. Rudolf Kroher (18. J.-R.) aus Ingolstadt, l. v. — Sowie 425 Unteroffiziere und Mannschaften tot, verwundet oder vermißt.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 3.
1., 2. und 3. Bataillon.

Oblt. d. L. Heinrich Keller aus Herbishofen, tot. — Vzfeldw. u. Offz.-Stellv. Otto Hofp aus Algertshausen, tot. — Oblt. d. L. Wilhelm Müller aus Großsohrheim, s. v. — Ltn. d. R. Karl Raab (1. J.-R.) aus Magdeburg, tot. — Vzfeldw. u. Offz.-Stellv. Jos. Scharbach aus Kempten, s. v. Ltn. d. R. Ernst Kieserling (2. J.-R.) aus Hamm, l. v. — Offz.-Stellv. Otto Heinrich Betz aus Nürnberg, l. v. — Sowie 261 Unteroffiziere und Mannschaften tot, verwundet oder vermißt.

5. Chevauxlegers-Regiment — Saargemünd.

Rittmeister Oskar Deiglmayr aus München, tot. — Tromp.-Sergt. Jakob Nadler aus Forbach, l. v. — Sowie 14 Unteroffiziere und Mannschaften tot oder verwundet.

Reserve-Fußartillerie-Regiment Nr. 1.

Ltn. d. R. Johannes Krauß (1. Fußart.-R.) aus Ludwigshafen a. Rh., s. v., gest. 5. 11. 14. — Ltn. d. R. Friedrich Deffner (1. Fußart.-R.) aus Kassel, l. v. — Ltn. Eduard Metz aus München, l. v. — Sowie 37 Unteroffiziere und Mannschaften tot, verwundet oder vermißt.

14. Infanterie-Regiment — Nürnberg.
3. Bataillon.

Oblt. d. R. Adolf Metzner aus Nürnberg, s. v. — Offz.-Stellv. Johann Weltz aus Nürnberg, l. v. — Oblt. d. L. Paul Josephthal, l. v. — Sowie 112 Unteroffiziere und Mannschaften tot, verwundet oder vermißt.

17. Infanterie-Regiment — Germersheim.
1. Bataillon.

Oblt. d. L. Heinrich Göring, s. v. — Ltn. d. R. Karl Anacker, verm. — Offz.-Stellv. Heinrich Sponheimer aus Ludwigshafen, s. v. — Ltn. d. R. Philipp Kreutz, s. v. — Hptm. Otto Valentin Thürwanger aus Frankenthal, l. v. — Sowie 128 Unteroffiziere und Mannschaften tot, verwundet oder vermißt.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 10.
1., 2. und 3. Bataillon.

Ltn. d. R. Artur Wetzel (10. J.-R.) aus Dornweichenbach, verm. — Offz.-Stellv. Friedrich Geutner aus Spielberg, l. v. — Oblt. d. R. Joseph Sporer (10. J.-R.) aus Dentlingen, s. v., am 6. 11 gest. — Offz.-Stellv. Karl Rümmelein aus Reit, tot. — Ltn. d. R. Moritz Schüler (10. J.-R.) aus Glory, tot. — Vzfeldw. u. Offz.-Stellv. Fritz Engel aus Kai-Breitenbach, verm. — Ltn. d. R. Friedrich Wetzel (10. J.-R.), s. v. — Sowie 217 Unteroffiziere und Mannschaften tot, verwundet oder vermißt.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 4.

33 Unteroffiziere und Mannschaften tot oder verwundet.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 8.

Offz.-Stellv. Matthias Calaminus aus Elberfeld, verm. — Sowie 21 Unteroffiziere und Mannschaften tot, verwundet oder vermißt.

Landsturm-Infanterie-Bataillon „Kaiserslautern".

Offz.-Stellv. Friedrich Bayer aus Edersdorf, tot. — Oblt. d. L. Franz Damm aus Otterberg, s. v. — Offz.-Stellv. Eduard Kuch aus Frankenthal, s. v. — Sowie 31 Unteroffiziere und Mannschaften tot, verwundet oder vermißt.

Landsturm-Infanterie-Bataillon „Landshut".

Unterarzt Dr. Otto Barmbichler aus München, tot.

Landsturm-Infanterie-Bataillon „Mindelheim".

Unterarzt Dr. Wilhelm Berten, l. v. — Feldw.-Ltn. Martin Recher aus Aichach, l. v. — Feldw.-Ltn. Xaver Lachenmaier aus Buchloe, l. v. Sowie 22 Unteroffiziere und Mannschaften tot oder verwundet.

Landsturm-Infanterie-Bataillon „Weilheim".

Offz.-Stellv. Jakob Tresch aus München, l. v.

5. Feld-Artillerie-Regiment — Landau.

Oberarzt d. R. Theodor Abert aus Würzburg, s. v., gest. am 8. 11. 14. — Hptm. Ludwig Engel aus Bayreuth, s. v. — Oblt. d. R. Otto Engels aus Neustadt a. H., s. v. — Ltn. d. R. Hans Rüther aus Hamburg, s. v., gest. am 2. 11. 14. — Oblt. Oskar Wuggätzer aus Augsburg, s. v. — Sowie 63 Unteroffiziere und Mannschaften tot, verwundet oder vermißt.

6. Feldartillerie-Regiment — Fürth i. B.

Ltn. d. R. Philipp Meier aus Fürth i. B., tot. — Sowie 47 Unteroffiziere und Mannschaften tot oder verwundet.

1. Pionier-Bataillon — München.

Ltn. Friedrich Schneider aus Burggrub, l. v. — Hptm. Maximilian Gebendorfer aus München, l. v. — Ltn. d. R. Gustav Haffner aus Leopoldshall, tot. — Ltn. Friedrich Schinnerer aus Hof, l. v. — Hptm. Friedrich Glasser aus Germersheim, s. v. — Ltn. d. R. Heinrich Schweibold aus Pirmasens, l. v. — Ltn. d. R. Siegmund v. Hartlieb gen. Wallsporn aus Hienheim, l. v., gest. am 21. 8. 14. — Ltn. d. R. Friedrich Mörtlbauer aus Feldafing, s. v. — Oblt. d. R. Theodor Meißner aus Weiden, l. v. — Ltn. Georg Rittmayer aus Memmingen, tot. — Ltn. d. R. Julius Riemer aus Düsseldorf, l. v. — Sowie 187 Unteroffiziere und Mannschaften tot, verwundet oder vermißt.

Bayer. Landsturm-Pionier-Kompagnie Nr. 1.

Ltn. Karl Roßmann, l. v. — Sowie 22 Unteroffiziere und Mannschaften tot oder verwundet.

Feldlazarett Nr. 2, 1. Armeekorps.

Oberarzt Ernst Taschenberg aus Halle a. S., verm. — Sowie 4 Krankenwärter verm.

3. Infanterie-Regiment — Augsburg.
3. Bataillon.

Hptm. Albert Sertorius aus Kitzingen, s. v., gest. am 13. 10. 14. — Oblt. Erich Egger, l. v. — Ltn. d. R. Adam Mutschmann aus München, tot. — Ltn. d. R. Joseph Reitz aus Schwabmünchen, s. v. — Vzfeldw. d. R. u. Offz.-Stellv. Eugen Einberger aus Augsburg, l. v. — Stabs-Hptm. Edmund Daser, l. v. — Ltn. Paul Obermayer, l. v., wieder b. d. Truppe. — Ltn. Eugen Hader aus Ingolstadt, l. v. — Ltn. d. R. Lorenz Krämer, tot. — Ltn. d. R. Rudolf Bernheimer, l. v. — Hptm. Karl Deuringer, tot. — Vzfeldw. d. R. u. Offz.-Stellv. Theodor Buchbinder, s. v. — Oblt. u. Komp.-Führer Eberhard Moser aus Saargemünd, tot. — Ltn. Ludwig Lindner, l. v. — Ltn. d. R. Walter aus Augsburg, tot. — Ltn. d. R. Hans Fries, l. v. — Sowie 419 Unteroffiziere und Mannschaften tot, verwundet oder vermißt.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 15.

Ltn. d. R. Viktor Hepe (1. J.-R.) aus Bremke, l. v. — Ltn. d. R. Paul Lattemann (15. J.-R.) aus Wolfenbüttel, l. v. — Offz.-Stellv. Karl Steinle aus Thannhausen, l. v. — Vzfeldw. u. Offz.-Stellv. Theodor Thoma aus Frohnberg, l. v. — Sowie 241 Unteroffiziere und Mannschaften tot, verwundet oder vermißt.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 12.

Oblt. d. L. Emil Schneider aus Neuburg, s. v. — Offz.-Stellv. Jakob Herold aus München, s. v. — Sowie 95 Unteroffiziere und Mannschaften tot, verwundet oder vermißt.

2. Chevauxlegers-Regiment — Regensburg.

Rittm. Adolf Kebbel, s. v. — Ltn. Adolf Schmidt-Polez, s. v. — Sowie 21 Unteroffiziere und Mannschaften tot oder verwundet.

3. Chevauxlegers-Regiment — Dieuze.

Vzwachtm. u. Offz.-Stellv. Franz Schmidt-Altherr aus Magdeburg, verm. — Rittm. Walter Frhr. von und zu Aufseß, tot. — Sowie 6 Mann tot, verwundet oder vermißt.

7. Chevauxlegers-Regiment — Straubing.

Ltn. d. R. Heinrich v. Bürkel (2. Schw. Reit.-Regt.) aus München, l. v. — Sowie 13 Unteroffiziere und Mannschaften tot oder verwundet.

2. Pionier-Bataillon — Speyer.

Hptm. Franz Schober aus München, l. v. — Assist.-Arzt d. R. Dr. Otto Moog aus Gruiten, l. v. — Offz.-Stellv. u. Vzfeldw. Ludwig Adam aus Herxheim, s. v. — Oberltn. d. R. Julius Budenbender aus Speyer, l. v. — Ltn. Hermann Wappes aus Trippstadt, tot. — Hptm. Paul Luber, tot. — Oblt. d. R. Johannes Zimmermann aus Kaiserslautern l. v. — Ltn. d. R. Wilhelm Wolfer, l. v. — Fähnr. Ludwig Gerbel aus Bamberg, tot. — Sowie 172 Unteroffiziere und Mannschaften tot, verwundet oder vermißt.

1. Infanterie-Regiment, München.
3. Bataillon.

Leutn. d. R. Hans Gehne, tot. — Offizierstellvertreter Ludwig Meis aus Neunkirchen, verm. — Offizierstellvertreter Emil Krämer aus München, verw. — Offizierstellvertreter Josef Orthuber aus München, tot. — Sowie 123 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. oder verm.

1. Jäger-Bataillon, Freising.

Hauptm. Karl Rosenschon aus Amberg, tot. — Fähnr. u. Unteroffizierstellvertr. Hans Aman aus Schäftlarn, s. v. — Offizierstellvertreter Josef Schußmüller aus Gars, verm. — Fähnr. Emil Hoffmann aus München, verm. — Leutn. d. R. Friedrich Geiger aus Aicha, s. v. — Offizierstellvertr. Michael Drexl aus Gammelsdorf, l. v. — Oberltn. Sigmund Frhr. v. Brandh aus München, tot. — Sowie 287 Unteroffiz. u. Mannschaften tot, verm. oder verm.

2. Jäger-Bataillon, Aschaffenburg.

Leutn. Kurt Schnellenbach aus Würzburg, l. v. — Leutn. Karl Schröder aus Eiringhausen, l. v. — Offizierstellvertreter Josef Merz aus Hammelburg, l. v. — Leutn. Karl Schnell aus Neustadt a. H., l. v. — Offizierstellvertr. Kurt Daniels aus Rheidt, l. v. — Sowie 154 Unteroffiziere u. Mannschaften tot, verw. oder verm.

Bayrisches Ersatz-Infanterie-Regiment Nr. 1.
1. Bataillon.

Maj. z. D. Alfred Färber aus München, s. v. — Hptm. d. R. Otto Simon aus Schweinfurt, s. v. — Oblt. Emanuel Graf Basselet de la Rosée aus Isareck, tot. — Hptm. d. R. Robert Holzapfl aus München, s. v. — Oberltn. d. R. Karl August Hirkemeier aus Mehringen, tot. — Oberltn. Otto Dick aus Dürkheim, l. v. — Oberltn. Arnulf Rüdel aus Metz, tot. — Oberltn. Hans Müller aus Amberg, l. v. — Offizierstellvertr. Otto Ballerstädt aus Berlin, s. v. — Sowie 332 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. oder verm.

Ersatz-Maschinengewehr-Kompagnie der bayr. Ersatzdivision.

Leutn. Friedrich v. Pigenot, l. v. — Sowie 30 Mann tot, verw. oder verm.

2. Schweres Reiter-Regiment, Landshut.

Ltn. Gustav Hartmann aus München, tot. — Rittmstr. Franz Niedermayer aus Neustadt a. A., s. v. — Oberltn. Adalbert Frhr. v. Podewils aus München, s. v. — Oberltn. Heinrich Henigst aus München, verm. — Leutn. Karl Frhr. v. Bequel-Westernach aus Hohenkammer, vermißt. — Offizierstellvertr. Lutz, l. v. — Sowie 46 Unteroffiziere und Mannschaften tot, verw. oder verm.

1. Ulanen-Regiment, Bamberg.

Rittmstr. Heinrich Frhr. v. Lilgenau aus Würzburg, l. v. — Oberltn. Friedrich Ritter v. Gietl aus München, tot. — Sowie 85 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. oder verm.

2. Feld-Artillerie-Regiment, Würzburg.

Major Friedrich v. Oelhafen aus Schwabach, l. v. — Leutn. Richard Rosenberger aus Würzburg, l. v. — Sowie 8 Mann tot oder verwundet.

3. Pionier-Bataillon, Ingolstadt.

Oberltn. d. L. Ludwig Weyrich, l. v., verm. — Sowie 7 Mann tot, verw. oder verm.

1. Infanterie-Regiment, München.
1. Bataillon.

Major Nepomuk Rubenbauer aus München, tot. — Hauptm. Hermann Muzell aus Innsbruck, s. v. — Offizierstellvertreter Wilhelm Borst aus Jungholzhausen, s. v. — Sowie 138 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. oder verm.

2. Bataillon.

Leutn. Herbert Slevogt aus München, s. v. — Offizierstellvertreter Lothar Kausch aus Barmen, tot. — Offizierstellvertreter Georg Pretz aus Traunstein, l. v. — Sowie 156 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. oder verm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 11.
1. Bataillon.

Stabarzt d. R. Dr. Theodor Brockmann aus Berlin, tot. — Oberltn. d. R. Friedrich Ebert, l. v. — Hptm. Ludwig Biergans aus Regensburg, s. v. — Leutn. d. R. Friedrich Machwart aus Kempten, tot. — Leutn. d. R. Albert Kies aus Regensburg, verw. — Offizierstellvertr. Wilh. Berger aus Regensburg, l. v. — Leutn. d. R. Oskar Brehm aus Regensburg, verw. — Leutn. d. R. Anton Amberger aus Regensburg, verw. — Offizierstellvertr. Ludwig Eckert aus Regensburg, verw. — Leutn. Kurt v. Wachter aus München, l. v. — Leutn. d. L. Anton Schiller, verw. — Leutn. d. L. Josef Kneer, verw. — Sowie 461 Unteroffiziere und Mannschaften tot, verw. oder verm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 20.
1. Bataillon.

Offizierstellvertr. Hans Bickel aus Nürnberg, tot. — Offizierstellvertr. Hans Pöll aus Traunfeld, tot. — Oberleutn. Wilhelm Gademann, l. v. — Hptm. d. R. August Wez, verm. — Offizierstellvertr. Anton Kupferer aus Mindelheim, tot. — Offizierstellvertr. Hans Scheidig aus Fürth, l. v. — Sowie 325 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. od. verm.

13. Infanterie-Regiment.
1. Bataillon.

Major Hugo Hatzler, vermißt.

17. Infanterie-Regiment, Germersheim.
2. Bataillon.

Major Robert Ruchte, verw. — Hptm. Emanuel Kempf, tot. — Offizierstellvertr. Richard Hans Nagel aus Augsburg, tot. — Leutn. d. R. Philipp Schwerdel aus Wattenheim, l. v. — Hauptm. Oskar Sigl aus Neuburg, tot. — Leutn. d. R. Karl Baumann aus Radolfszell, l. v. — Leutn. d. R. Leopold Schultes aus Königshofen, s. v. — Fahnenjunker Karl Rettenberger aus Regensburg, tot. — Leutn. d. R. Adalbert Knauth, l. v. — Sowie 465 Unteroffiz. u. Mannschaften tot, verw. oder verm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 13.
1., 2. und 3. Bataillon.

Leutn. d. R. Ernst Lücke aus Iserlohn, s. v. — Oberltn. d. L. Hubert Schweimeir aus Jottingen, tot. — Oberltn. d. R. Karl Reif aus Schweinfurt, s. v. — Offizierstellvertreter Arthur Tzachtsch aus Löbau, l. v. — Leutn. d. L. Maximilian Ubel aus Gräfenberg, verm. — Ltn. d. R. Karl Karrer aus Bärnau, tot. — Offizierstellvertr. Georg Büttner aus Bayreuth, verw. — Leutn. d. R. Theodor Detzer aus Kulmbach, tot. — Sowie 448 Unteroffiziere und Mannschaften tot, verw. oder verm.

7. Feld-Artillerie-Regiment.

Offizierstellvertr. Alfred Paul aus Ohlau, tot. — Offizierstellvertr. Karl Viktor Pick aus Dresden, l. v. — Sowie 43 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. oder verm.

8. Feld-Artillerie-Regiment, Nürnberg.

Leutn. d. R. Georg Ochsenmayer aus Nürnberg, l. v. — Offizierstellvertr. Johannes Meier aus Hamburg, tot. — Offizierstellvertr. Walter Friedrich Grün aus Dresden, l. v. — Sowie 21 Unteroffiz. u. Mannsch. tot., verw. oder verm.

5. Infanterie-Regiment, Bamberg.

Leutn. Otto Hartmann aus Haßfurt, tot. — Offizierstellvertr. Alfred Frz. Steffen aus Braunschweig, l. v. — Sowie 276 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. oder verm.

23. Infanterie-Regiment, Germersheim.
2. Bataillon.

Offizierstellvertr. Alfred Schäfer aus Dettweiler, verw. — Offizierstellvertr. Karl Hof aus Neustadt, verw. — Sowie 308 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. oder verm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 2.
1. Bataillon.

Oberstleutn. Maximilian Helbing aus Stammham, l. v. — Major Martin Dittelberger, verw. — Hauptm. z. D. Friedrich Röder aus München, tot. — Ltn. d. R. Ludw. Henle, verw. — Unt.-Veter. Johann Hueber aus Schrobenhausen, verw. — Oberltn. d. R. Michael Rost aus Frickenhausen, l. v. — Offizierstellvertr. Johann Vogel aus Großviehberg, s. v. — Offizierstellvertr. Bernhard v. Jacobi aus Hannover, tot. — Offizierstellvertr. Richard Schuster aus Leipzig, tot. — Leutn. Josef Kern, tot. — Offizierstellvertr. Hans Diemair aus München, tot. — Hptm. Erwin Elgl, verw. — Leutn. d. R. Rudolf Gombart, verw. — Offizierstellvertr. Jos. Joh. Trost aus München, s. v. — Hptm. d. L. Anton Rietzl aus Königsee, l. v. — Offizierstellvertr. Fritz Deyerl aus Sulzbach, l. v. — Sowie 400 Unteroff. u. Mannschaften, tot, verw. oder verm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 2.
3. Bataillon.

Offizierstellvertr. Georg König aus Bedernau, tot. — Leutn. d. R. Alfred Schütt, l. v. — Offizierstellvertr. Franz Glas aus Passau, tot. — Oberltn. d. R. Georg Helfer aus Kaiserslautern, s. v. — Sowie 190 Unteroffiz. u. Mannschaften tot, verw. oder verm.

Infanterie-Leibregiment, München.
3. Bataillon.

68 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. oder verm.

7. Infanterie-Regiment, Bayreuth.

Leutn. Richard Brunner, l. v. — Offizierstellvertreter Joh. Nikol. Schuberth aus Plößberg, tot. — Sowie 151 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. od. verm.

22. Infanterie-Regiment, Zweibrücken.
1. Bataillon.

Major Heinrich Karl Wilhelm Naegelsbach aus Zweibrücken, l. v. — Oberleutn. Georg Langbein aus Nürnberg, s. v. — Oberleutn. d. R. Karl Erb aus St. Ingbert, l. v. — Leutn. d. R. Erich Renzelmann aus Brimsdorf-Helmstedt, l. v. — Leutn. Edmund Haban aus Siegertshofen, s. v. — Leutn. d. R. Adolf Seydel aus Hof, s. v. — Hptm. z. D. Hermann Bertram aus Krummennab, tot. — Leutn. d. R. Ludwig Fitz aus St. Ingbert, l. v. — Offizierstellvertr. Rudolf Munzinger aus Höheinöd, l. v. — Sowie 405 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. oder verm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 2.
2. Bataillon.

Offizierstellvertr. Kurt Peitavy aus Mannheim, s. v. — Fähnr. d. R. Karl Ludwig Grünwald aus Landau, tot. — Leutn. d. R. Nikolaus Lutz, tot. — Offizierstellvertr. Max Seitz aus Freyung, s. v. — Leutn. d. R. Christian Elbel, tot. — Offizierstellvertr. Otto Reher aus Rambin, tot. — Sowie 203 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. oder verm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 5.
1., 2. und 3. Bataillon.

Offizierstellvertr. Frdr. Mayer aus Albertsweiler, l. v. — Oberleutn. d. L. Hermann Schieck aus Ludwigshafen, s. v. — Sowie 168 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. od. verm.

1. bayr. Fußartillerie-Regiment.

St.-Veter. d. R. Dr. Karl Pomayer aus Regensburg, s. v. — Ltn. Maximilian Kirchmair aus München, l. v. — Hptm. Wilhelm Schrenk aus Nördlingen, s. v. — Leutnant Burkard Happ aus Wolfratshausen, tot. — Hptm. Christian Zeitler aus Straßburg, tot. — Leutn. d. R. Robert Bruckmoser aus Bayerbach, tot. — Leutn. d. R. Gustav Schirmer aus München, l. v. — Sowie 56 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. oder verm.

Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 6.

Offizierstellvertr. Dr. Friedrich Schulz aus Artern, s. v. — Leutn. Gustav Warth aus Offenbach a. M., tot. — Offizierstellvertr. Karl Fleischmann aus Fürth, l. v. — Sowie 61 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. oder verm.

3. Infanterie-Regiment, Augsburg.
1. Bataillon.

Oberltn. Emil Müller aus Bayreuth, verm. — Major Ernst Geigel, s. v. — Oberltn. Konstantin Kleinhenne, tot. — Leutn. Wilhelm Haverkamp, l. v. — Hptm. Karl Seitz, s. v. — Oberltn. a. D. Ludwig Stephinger, l. v. — Offizierstellvertr. Karl Eckard, verw. — Offizierstellvertr. Georg Demmel aus München, verw. — Leutn. d. R. Johann Kaußler, s. v. — Hptm. Johann Braun, s. v. — Hptm. Otto Eckstein aus München, s. v. — Leutn. d. R. Oskar Müller, s. v. — Vizefeldw. Friedr. Audebert aus Metz, s. v. (inzw. gestorben). — Sowie 354 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. oder verm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 6.
3. Bataillon.

Oberleutn. d. L. Karl d'Huvelé, verm. — Offizierstellvertr. Joh. Sand aus Nürnberg, verw. — Oberltn. d. L. Karl Krauß aus Uffenheim, tot. — Leutn. d. R. Gg. Hohenberger aus Hof, verw. — Oberleutn. Emil Leuthner aus München, verw. — Offizierstellvertr. Georg Katzmeier aus Nürnberg, verw. — Offizierstellvertr. Georg Wiebel aus Neustadt a. S., verw. — Hauptm. Ludwig Braun, l. v. — Offizierstellvertr. Heinrich Wolf aus Langfurth, l. v. — Sowie 358 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. oder verm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 11.
2. Bataillon.

Hptm. Xaver Köglmeier, tot. — Leutn. d. R. Georg Nehmeier, verw. — Leutn. d. R. Otto Führnrohr aus Regensburg, l. v. — Hptm. Karl Schmitz aus Regensburg, verw. — Leutn. d. R. Friedrich Fürst, verw. — Oberleutn. d. R. German Botz, l. v. — Leutn. d. R. Engelbert Gebendorfer, tot. — Leutn. d. L. Karl Moßmann, l. v. — Oblt. d. R. Ludwig Dorfmüller, tot. — Leutn. Karl Forster, tot. — Leutn. d. R. August Hoffmann aus Kissingen, verw. — Sowie 357 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. oder verm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 3.
1. Bataillon.

Leutn. d. R. Rudolf Farnhammer aus München, verw. — Sowie 57 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. oder verm.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 7.

Oberleutn. Lothar Kraemer, verw. — Offizierstellvertr. Jakob Knopp aus Wittlich, verw. — Offizierstellvertr. Max Schmitt aus Volkach, verw. — Offizierstellvertr. Karl Vogt aus Jakobsthal, s. v. — Oberleutn. Eduard Frhr. v. Großschedel zu Berghausen u. Aigelsbach, l. v. — Oberleutn. Otto Stöckel aus Bamberg, l. v. — Leutn. d. R. Albin Zinn, l. v. — Offizierstellvertr. Alex Traub aus Würzburg, l. v. — Sowie 400 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. oder verm.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 8.

46 Unteroffiz. u. Mannsch. tot oder verw.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 3.

Leutn. d. R. Kaspar Dantscher aus Abensberg, l. v. — Hptm. d. L. a. D. Leonhard Schreiner aus Höchstädt a. D., s. v. — Oberltn. d. R. Richard Lehenbauer aus München, tot. — Sowie 70 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. od. verm.

Komb. bayr. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 14.
3. Bataillon.

Leutn. Alois Trexel aus Lautrach, l. v. — Offizierstellvertr. Simon Huber aus Landshut, s. v. — Leutn. d. L. Neu aus München, tot. — Leutn. d. L. Johann Scheurer aus Donauwörth, l. v. — Leutn. d. R. Ferdinand Mahle aus Schwandorf, l. v. — Sowie 63 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. oder verm.

Infanterie-Leib-Regiment — München.
1. Bataillon.

Fähnr. Ludwig Edler von Mann, Ritter von Tiechler aus Regensburg, tot. — Ltn. d. R. Gustav Kempf, v. — Ltn. d. R. Karl Craighero, v. — Ltn. Adolf v. Bomhard, v. — Hptm. Arnold Frhr. v. Stengel, v. — Sowie 280 Unteroffiziere und Mannschaften tot, verwundet oder vermißt.

15. Infanterie-Regiment — Neuburg a. Donau.
1. Bataillon.

Oblt. Herm. Koch aus Augsburg, tot — Ltn. Ludwig Kübler aus Unterdill, s. v. — Ltn. Siegfried Zschoch aus Altenburg, l. v. — Hptm. Martin Backmund, l. v. — Offz.-Stellv. Leonhard Nikolaus Roßkopf aus Tagmersheim, l. v. — Vzfeldw. u. Offz.-Stellv. Joseph Heilmeyer aus München, l. v. — Hptm. Albert Leuchs aus Feuchtwangen, l. v. — Offz.-Stellv. Johann Tutschek aus München, l. v. — Ltn. d. R. Wilhelm Hausmann aus Daiting, l. v. — Offz.-Stellv. Bonaventur Ellgas aus Markt Oberdorf, l. v. — Ltn. d. R. Heinrich Feuchtinger aus Fürth, s. v. — Sowie 203 Unteroffiziere und Mannschaften tot, verwundet oder vermißt.

20. Infanterie-Regiment.
2. und 3. Bataillon.

85 Unteroffiziere und Mannschaften tot, verwundet oder vermißt.

6. Chevauxlegers-Regiment — Bayreuth.

Ltn. d. R. Oskar Stobäus aus München, tot. — Sowie 39 Unteroffiziere und Mannschaften tot, verwundet oder vermißt.

8. Chevauxlegers-Regiment — Dillingen.

Oblt. Karl Meyn aus Ritzebüttel, l. v. — Ltn. d. R. Johann Emslander aus Weihenstephan, l. v. — Rittm. Hans Ritter und Edler Ballan v. Thiereck auf Nebenfels Wrangk aus Augsburg, s. v. — Oblt. d. R. Rudolf Edler v. Weidenbach aus Lichtenau, verm. — Sowie 35 Unteroffizier und Mannschaften tot, verwundet oder vermißt.

5. Infanterie-Regiment, Bamberg.
2. Bataillon.

Leutn. d. R. Roman Schäfer aus Lindach, s. v. — Offizierstellvertr. Rudolf Zink aus Herschfeld, s. v. — Leutn. Max Erhardt aus Penzing, tot. — Leutn. d. R. Friedrich Albert, l. v. — Offizierstellvertr. Johann Bruder aus Kairlindach, tot. — Sowie 202 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. oder verm.

14. Infanterie-Regiment, Nürnberg.
1. Bataillon.

Offizierstellvertr. Arnim Ißleib aus Berka, verm. — Offizierstellvertr. Franz Schmidt aus Nürnberg, verm. — Sowie 56 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. oder verm.

19. Infanterie-Regiment, Erlangen.
3. Bataillon.

Offizierstellvertr. Johann Karl Dauscher aus Rohr, tot. — Offizierstellvertr. Leonhard Bergdolt aus Nordstetten, tot. — Sowie 106 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. od. verm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 3.
2. Bataillon.

Oberleutn. Hans Merkel, tot. — Leutn. d. R. Wilhelm Eder aus München, l. v. — Offizierstellvertr. Karl Nonnenmacher, l. v. — Offizierstellvertr. Alfred Kimpel, tot. — Offizierstellvertr. Jakob Erb, verw. — Sowie [illegible] Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. oder verm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 4.

Leutn. d. R. Josef Wessel aus Haltern, l. v. — Leutn. d. R. Heinrich Bits aus Krefeld, l. v. — Offizierstellvertr. Bernhard Endres aus Birkenfeld, l. v. — Sowie 121 Unteroffiziere und Mannschaften tot, verw. oder verm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 8.
2. Bataillon.

Major Otto Rösch, verw. — Hptm. Josef Haase, verw. — Leutn. d. L. Oskar Esch aus Minkelfeld, l. v. — Gefr. Wilh. Glaser aus Metz, verm. — Sowie 111 Unteroffiz. u. Mannschaften, tot, verw. oder verm.

9. Feldartillerie-Regiment, Landsberg a. L.

Leutn. d. R. Erich Faller aus Lenzkirch, s. v. — Hptm. Emil Franck aus München, tot. — Stabshptm. Friedrich Dihm, l. v. — Leutn. d. R. Paul Maier, tot. — Leutnant d. R. Georg Fischer, l. v. — Fähnr. d. L. Peter Dornbusch aus Metz, l. v. — Leutn. d. R. Gustav Anwander, s. v. — Sowie 46 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. od. verm.

Reserve-Fußartillerie-Regiment Nr. 2.
1. Bataillon.

Offizierstellvertreter Franz Dischinger aus Heidelberg, s. v. — Sowie 7 Mann verw.

5. Infanterie-Regiment, Bamberg.
1. Bataillon.

Hptm. Anton Metzner aus Bamberg, l. v. — Fahnenjunker Rudolf Köstner aus Stadtsteinach, s. v. — Hauptm. Johann Modschiedler aus Rehau, l. v. — Sowie 296 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. oder verm.

6. Infanterie-Regiment, Bamberg.
1., 2. und 3. Bataillon.

Hptm. Wilhelm Reitzenstein aus Nürnberg, l. v. — Leutn. d. R. Wilhelm Berg aus Sulzbach, l. v. — Offizierstellvertr. Karl Bruckmüller aus Amberg, l. v. — Leutn. d. R. Georg Hagen aus Forchheim, s. v. — Leutn. d. R. Friedrich Reumeier aus Windischhausen, l. v. — Offizierstellvertr. Wolfgang Herrmann aus Niederhäslich, s. v. — Sowie 292 Unteroffiz. u. Mannsch. tot, verw. oder verm.

Literarisches.

„Billige Küche in teurer Zeit" ist der Titel eines sehr zeitgemäßen Buches von Henriette Zimmermann (Vorsteherin einer Haushaltungsschule), das soeben zum Preise von nur 50 ₰ im Verlage von W. Vobach u. Co., Leipzig, erschienen ist. Für eine ausreichende und gesunde Ernährung ihrer Familie zu sorgen, ist die erste Pflicht der Hausfrau, die aber durch die Verteuerung aller Nahrungsmittel immer mehr erschwert wird.

Handbuch des guten Tones und der feinen Sitte von Constanze von Franken. 19. verbesserte Auflage, 304 Seiten. Preis eleg. gebunden ℳ 2,50. Max Hesses Verlag, Leipzig. Ein reizvolles Büchlein, vornehm und schön ausgestattet, ein Schatzkästlein für jedermann! In der Tat ist uns von all den zahlreichen Büchern des gleichen Genres keines bekannt, das eine so große Reichhaltigkeit des Stoffes in so gedrängter Kürze und seine für jedes Alter und jedes Geschlecht gleich verläßlichen Ratschläge in so verständlicher und dabei angenehmer, überall humoristisch durchleuchteten Weise brächte. Ein besseres Geschenkwerk für die heranwachsende Jugend für Weihnachten, Ostern oder Geburtstag wüßte man nicht zu empfehlen. Seine große Verbreitung kann nur reichen Segen stiften!

Viele tausend Hausfrauen können große Vorteile erzielen durch Benutzung von „Vobachs Küchenkalender und Wirtschaftsbuch", dessen Ausgabe für 1915 soeben erschienen ist. Dies praktische und dabei billige Haushaltungsbuch ist für jede Hausfrau ein unentbehrliches Hilfsmittel, das ohne Mühe eine geordnete Einteilung und eine sichere Uebersicht über das Wirtschaftsgeld ermöglicht und in allen Fragen des Haushalts ein zuverlässiger Berater ist, der täglich wertvolle Dienste leistet. „Vobachs Küchenkalender und Wirtschaftsbuch" für 1915 kostet bei aller Reichhaltigkeit nur 50 ₰ und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen; wo eine solche nicht bekannt ist, bestelle man beim Verlage W. Vobach u. Co., Leipzig.

Billige, gute Nahrungsmittel

werden in jeder Familie gebraucht. Dazu gehören:

Oetker-Puddings aus Dr. Oetker's Puddingpulvern . . . zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)
Rote Grütze aus Dr. Oetker's Rote Grützepulver . . . . zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)
Mehlspeisen und Suppen aus Dr. Oetker's Gustin | in Paketen zu 1/4, 1/2, 1/1 Pfund Preis 15, 30, 60 Pfg.
(Nie wieder das englische Mondamin! Besser ist Dr. Oetker's Gustin)

Ohne Preiserhöhung in allen Geschäften zu haben. Billig. Nahrhaft. Wohlschmeckend.

Stadttheater

Donnerstag, den 10. Dezember 1914,
Anfang 7 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.
Vaterländischer Abend.
Samstag nachmittag 3 Uhr
bei halben Preisen
Der Wunschpeter und das Glücksglasmännlein.

Zahn-Praxis
U. LAMBERT
Sprechstunden von 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr.
Metz, Bischofstrasse 5. 26080

Feldkochgeschirre

mit Brenner und Hartspiritus, zusammenlegbar.
Patentamtlich geschützt. 25072

ED. GUENSER,
METZ
Fabertstrasse 7 und 9 (Jakobsplatz).

WEIHNACHTSGESCHENKE
Grosse Auswahl in allen Preislagen.

Den im FELDE stehenden Herrn Offizieren und Mannschaften versende gewählte Geschenke für ihre ANGEHÖRIGEN kostenlos derart, dass diese pünktlich zu Weihnachten in der HEIMAT ankommen.

EDMUND WAGENER
JUWELEN UHREN | METZ Ecke Römerstr. 2. | SILBERWAREN BESTECKE
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin.

Unentbehrlich
für unsere braven Truppen
in den Schützengräben
sind wasserdichte, gefütterte
Knieschoner
Preis pro Paar Mk. 3.50. 26227
Franz Stubert
Metz, Römerstrasse 11.

Per sofort tüchtige branchekundige und kautionsfähige
Filialleiter oder Filialleiterinnen
gesucht. 26153
L. Gottlieb, Centralbureau Metz-Sablon.

Ein Fräulein sowie ein junger Mann
welche mit
Büroarbeiten
vertraut sind gesucht. 26159
Warenhaus Weil, Metz.

Grösstes und ältestes Alt-Möbel-Geschäft Lothringens
Alt-Möbel-Handlung
von
B. Deutsch
Metz, Gartenstrasse 24,
Lager: Zeughausstrasse Nr. 37
empfiehlt sich 26170
zum Ankauf und Verkauf von Möbel jeder Art, einzelnen Stücken,
sowie ganzen Haushaltungen.

Anthracit, Eierbriketts
zu haben bei
F. Aubertin, Metz, Poststrasse Nr. 5
Kohlenhandlung. 26193

Freiwillige Versteigerung

Am Samstag, den 12. Dezember 1914, vormittags 10 1/2 Uhr werde ich auf dem Mazellenplatz dahier meistbietend versteigern: 26223
Einen braunen Wallach (7jährig)
Gegen bar und 5% Aufgeld.
Leineweber, Gerichtsvollzieher, Gutstraße 2.

Konkursversteigerung.

Am Samstag, den 12. Dezember 1914, vormittags 9 Uhr werde ich in der Versteigerungshalle in der Kornstraße dahier die zur Konkursmasse **Keller** gehörigen Gegenstände versteigern, und zwar:
1 Schreibtheke, 3 Theken, 2 Regale, 1 Dezimalwage, 2 Wagen mit Gewichten, 1 Seil (ca. 40 m), 1 Decke, 2 Gestelle, 3 Blechdosen, 1 Leiter, 1 Uhr, 1 Schachtel mit Blei, 1 Los Blechmaße, 1 Glasplatte u. a. m. 26222
Gegen bar und 5% Aufgeld.
Leineweber, Gerichtsvollzieher, Gutstraße 2.

Für unsere Baustelle bei **Amanweiler** wird **per sofort** ein
tüchtiger Heildiener
gesucht. Schriftl. Anerbieten mit Zeugnissen und Lohnansprüchen an **Philipp Holzmann & Cie., Baustelle Amanweiler** b. Metz. 26220

Neue Osram Drahtlampen
Elektrische Beleuchtungs-Artikel.
Sehr schöne Auswahl bei
ED. GUENSER,
METZ, 25070
Fabertstrasse 7 und 9 (Jakobsplatz).

Ehrenpreis, goldene und silberne Medaillen.

Taschenmesser, bayr. Knicker, Rasierapparate, Haarschneidemaschinen, Tischbestecke, Scheren usw.
kauft man am besten im Spezial-Messerwarengeschäft
Chr. Umhofer, Metz, Kleine Metzgerstrasse 1
unterhalb der Goldschmiedstrasse. 26776

Anträge auf Feststellung von Witwen- und Waisengeldern
sowie
Hinterbliebenenversorgung
vorrätig in der
Buchdruckerei Gebr. Lang.

Ziehung am 18. und 19. Dezember 1914
Weihnachts-Lotterie.
S. Eisenacher, zum Besten des Thüringer Museums zu Eisenach.
Alle Gewinne sind bar ohne Abzug.
3333 Geldgewinne bar M
45000
HAUPTGEWINN M.
20000
3332 Gewinne zus. M.
25000
Lose à M 1 — 11 Lose M 10
Porto u. Gew.-Liste 25 extra
durch Lose-General-Debit
FR. KAPPLER, METZ
und alle Verkaufsstellen
25442

Schriftl. Arbeiten
fertigt prompt und billig
Arthur Grunewald
Schreibmaschinengeschäft.
Goldschmiedstr. 10, 1. Etage.
Telephon 1451.

Opel-Wagen
6/16 PS, Viersitzer, guter Läufer, fehlerfrei, billig zu verkaufen.
Näheres in der Ausgabestelle.
26075

Eisen-, Metall-, Eisenwaren- und Ofenhandlung
Serot Inhaber **J. Weber**
Fernrufe 74 und 1574 — **Metz** — Telegrammadresse Serot Metz
Wagnerplatz 6-8-10-14-16, 10 Min. vom Hauptbahnhof

Verzeichnis einiger Haupt-Spezialitäten:

Falz- und Stempel-Hufeisen, Spezial-Eisen zu Hufeisen, Hufnägel, Schraubstollen mit Militärgewinden, Steckstollen, Schweissgriffe, Griffstahl, Hufiederkitt, Hufwachs, Schmiedekohlen, Holzkohlen, Feldschmieden, Ambosse, Sämtl. Werkzeuge für Schmiede, Hemmschuhe, Hemmketten, Wagenbeschläge-Artikel, Wagenfett, Kraftwagen-Ersatzteile, Kraftwagen-Werkzeuge

Sturm-Laternen, Elektrische Taschen- und Anhänge-Lampen, Stacheizaundraht, Krampen, Drahtstiften, Nägel, Drahtzangen, Autogene Schweiss- und Schneid-Apparate, Schneid- und Schweiss-Brenner, Schiebkarren, Schaufeln, Kreuzhacken, Brecheisen, Sämtliche Konstruktions-Eisen und Bleche, T, U, L und ⊥ Profile, Saug- und Druckpumpen („Diaphragma“), mit Gummiröhren und Zubehörteile, Flügel-Pumpen, Röhren und Verbindungs-Stücke, Lötlampen, Lötzinn

Dachpappe, Dachpapp-Nägel, Kupfer, Messing, Zinn, Antimon, Zink und Blei, Oefen, Herde, Kochgeschirre, Ofenrohre und Kniee, Schützengraben-Oefen, Fleischer-Werkzeuge, Fleisch-Hack-Maschinen, Taschenmesser, Flaschenzüge, Winden, Sattler-Artikel und Werkzeuge, Sattler-Filz, Peitschen

Militärstriegel — Kartätschen
Zweiggeschäfte: Sablon, Allemannen-Strasse 54
Montigny, Seminar-Strasse 1
26215

Privat-Industrie-Schule
Priesterstrasse 7.
Lehrplan für das Winter-Semester 1914/15:
Der Eintritt kann am 1. und 15. jeden Monats erfolgen.

Gewerbefach:	Kunstgewerbefach:
Stopfen und Flicken.	Spitzentechnik.
Handnäh-Kursus.	Kunststicken.
Maschinen-Kursus.	Flach- und Tiefbrand.
Handarbeits-Kursus.	Kerbschnitt.
Weissnäh-Kursus.	Flachschnitt-Tarso.
Schneider-Kursus.	

Anmeldungen werden entgegengenommen von 9—12 Uhr vormittags und von 2—9 Uhr nachmittags.
Frl. Constanze Madsack
Vorsteherin. 21091

Militär und Wiederverkäufer
decken ihren Bedarf in
Krietsch-Keks Deutsche Flagge
Milch-Keks „Immer oben“
Albert Zeppelin Ahrenkrone etc.
Schokolade
Bouillonwürfel, Sauerwurst, Dosenwürstchen
sowie Kerzen
am vorteilhaftesten bei
Eugen Schlüntz, Metz
Agenturen
Harellestrasse 3, am Prinz Friedrich Karl-Tor.

„Le Lloyd Belge,“
Feuer-Versicherungs-Aktiengesellschaft
gegründet 1856 in Antwerpen.
Zweigniederlassung für das Deutsche Reich:
Strassburg, Weissturmring 5.

Um den vielfach verbreiteten unwahren Gerüchten, unsere Gesellschaft würde in Brandschadenfällen Brandentschädigungsgelder nicht mehr auszahlen, entgegen zu treten, teilen wir unseren Versicherten hierdurch mit, dass Belgien nicht zu den Staaten gehört, die Zahlungen an reichsdeutsche Versicherte verbieten. Demgemäss sind wir durch die Aufsichtsbehörde ermächtigt, nach wie vor weiter zu arbeiten und werden wir daher auch unseren sämtlichen Verpflichtungen, genau wie vor Ausbruch des Krieges, nachkommen.
Uebrigens ist auch die vorhandene Garantie seitens der Aufsichtsbehörde als überaus genügend bezeichnet und verbleiben ausserdem noch sämtliche eingehenden Prämiengelder während der Dauer des Krieges im Inland. 26174
Hochachtungsvoll
Der Hauptbevollmächtigte für das Deutsche Reich
E. Eckendoerfer.
Der Spezial-Bevollmächtigte für Lothringen
Georg Helmer, Metz, Harellestrasse 6.

Mettwurst
zum Kochen und Rohessen Pfund **1.25**
Krakauer
Pfund **1.40**
Versand gegen Nachnahme.
H. Durlacher, Saarbrücken
Sulzbachstrasse 11. 26195

Formulare
aus der Kriegs-Besoldungs- und Verpflegungs-Vorschrift
vorrätig bei Gebr. Lang – Buchdruckerei
Pariserstraße 4 (Fort Mosel) · Telephon 23

Petroleum-Oefen
von 12.— Mk. an.
Garantie für geruchloses und sparsames Brennen. 25069
ED. GUENSER,
METZ,
Fabertstrasse 7 und 9 (Jakobsplatz).

Feld-Postkarten
Feldpost-Briefumschläge
Vorrätig in unseren Geschäftsstellen:
Römerstraße 23 und Pariserstraße 4
Gebr. Lang, Metz.

Am 1. Dezember starb bei einem Sturmangriff im Argonnen-Wald unser lieber Sohn und Bruder 26219

Karl Barban
Einj.-Freiw., 2. Comp. Inf.-Regt. 67,

im Alter von 20 Jahren den Heldentod fürs Vaterland.

Familie P. Barban.

Das Seelenamt findet am Montag, den 14. ds. Mts. in der Pfarrkirche St. Martin statt.

Casso †.

W Petersburg, 9. Dez. Der Unterrichtsminister Casso ist heute nach einer Krebsoperation gestorben.

Russische Grausamkeiten.

W Bukarest, 9. Dez. „Adverul“ meldet, daß, wie Flüchtlinge aus der Bukowina erzählen, die russischen Truppen neun Ortschaften plünderten und deren Bewohner niedergemetzelt haben.

Gescheiterter Angriff.

Wie der „Rundschau“ aus Athen gemeldet wird, ist der neue englisch-französische Flottenangriff auf die Dardanellenforts vollständig gescheitert.

Der Heilige Krieg.

Konstantinopel, 8. Dez. Der mächtige Tribus der Tuaregs hat sich nunmehr ebenfalls dem Dschihad angeschlossen. Seine Krieger haben Bewegungen auf Tunis begonnen. Der frühere Abgeordnete im türkischen Parlament, Diami Bey, welcher Fessan vertrat, befindet sich bei den Tuaregs. Ebenso eine Reihe ottomanischer Offiziere, die aus Tripolis gebürtig sind, und mit Sitten und Gewohnheiten dieses einflußreichen Stammes in hohem Maße vertraut sind.

Konstantinopel, 9. Dez. Die unzweifelhafte Wirkung der Erklärung des Heiligen Krieges greift auch in Arabien um sich. Die beiden größten zentralarabischen Fürsten Ibnel Reschid und Ibnel Saiid, die bisher in Fehde lagen, versöhnten sich dank hiesiger Vermittlung. Beide stellten ihre Krieger zur Verteidigung des Islams zur Verfügung. Ibn el Saiid hat gegen Basra 1000 Reiter und 3000 Kameelreiter in Bewegung gesetzt, während die Streitkräfte Reschids nach einer anderen Richtung Verwendung finden. Für England muß das Abschwenken Ibn el Saiids eine große Enttäuschung bedeuten; er galt als einer der getreuesten Vasallen Albions in Arabien.

Der neue Generaladjutant des Sultans.

Konstantinopel, 9. Dez. Generalfeldmarschall v. d. Goltz wird erst am 12. Dezember hier eintreffen. Der neue Generaladjutant des Sultans wird vorerst in Bukarest und Sofia Gelegenheit haben, mit den Königen von Rumänien und Bulgarien zu sprechen.

w Konstantinopel, 9. Dez. Die Hafenpräfektur von Konstantinopel teilt amtlich mit, daß außer den in der englischen Kontrebandeliste enthaltenen Artikeln auch als relative Kriegskontrebande betrachtet werden: Kupfer, Bleiplatten, Rohre, Glycerin, Roheisen, Hämatiteisenerz, Magneteisenerz, Kautschuk, Leder und Felle.

Gute Aussichten im Kaukasus.

Konstantinopel, 8. Dez. Die Entwicklung der Ereignisse im Kaukasus, wohin sich jetzt mehr als auf die anderen Teile der kriegerischen Operationen unserer türkischen Verbündeten die Aufmerksamkeit konzentriert, scheint bald wichtige Entscheidungen bringen zu wollen. Im südwestlichen Kaukasus wird die Zahl der Bewaffneten, die sich bis jetzt gegen die russische Gewaltherrschaft erhoben haben, sehr hoch geschätzt. Sie sympathisieren aktiv mit ihren türkischen Befreiern. Man erwartet in einigen Tagen den Fall von Batum, einen der wichtigsten Stützpunkte Rußlands im Schwarzen Meere.

Japanische Spione in Konstantinopel.

Konstantinopel, 6. Dez. Die Polizei hat heute sieben Japaner festgenommen. Sie wohnten in verschiedenen düsteren Absteigequartieren des Stadtteils Galata. Angeblich sind es herumziehende Händler. Sie geben an, Chinesen zu sein. Die äußeren Merkmale widersprachen dem jedoch. Sie hatten allerdings, chinesische, von der chinesischen Botschaft in Paris ausgestellte Pässe. Merkwürdig ist, daß diese „Händler“ als einzige fremde Sprache nur das Deutsche beherrschen und jeder von ihnen im Besitz einer geographischen Karte befunden wurde. Die Untersuchung wird vielleicht näheres Material zu Tage fördern. Es ist schon [illegible] bekannt, daß unsere Feinde sich bemühen, ein Attentat auf die „Göben oder „Breslau“ auszuüben. (Fr. 3.)

W Washington, 9. Dez. Präsident Wilson erklärte sich gegen eine Untersuchung der Frage der nationalen Verteidigung durch den Kongreß, da dies unklug sei und einen ungünstigen internationalen Eindruck machen müsse.

W London, 9. Dez. Aus Washington wird unterm 7. Dez. gemeldet: Der Kongreß ist heute zusammengetreten. Morgen wird eine gemeinsame Sitzung stattfinden, in der eine Botschaft des Präsidenten verlesen werden wird. Der Staatssekretär des Schatzamtes, Mcadoo, wird eine Ausgabe von 398 Millionen Pfund Sterling fordern. Der Voranschlag ist um mehr als sechs Millionen Pfund Sterling niedriger als im letzten Jahre. Das Marinedepartement fordert 29 Millionen, die Heeresverwaltung 20 Millionen Pfund Sterling. Das Flottenprogramm sieht den Bau von zwei Schlachtschiffen, sechs Zerstörern, eines Kanonenbootes und 16 Unterseebooten vor. Der Senat hat eine Entschließung angenommen, in der der Sekretär des Handelsdepartements aufgefordert wird, über die Menge der nach Kanada und an die kriegführenden Mächte in Europa zum Versandt gelangten Waffen und Munition zu berichten. Staatssekretär Bryan kündigte an, daß die Fore-River-Schiffsbaugesellschaft sich dem Wunsche des Präsidenten Wilson unterwerfen werde und keine Unterseeboote für die Kriegführenden in Europa bauen wolle.

W Washington, 9. Dez. In seiner gestrigen Botschaft an den Kongreß sagte Präsident Wilson: Der Krieg vernichtete eine erschreckend große Zahl von Menschenleben und wirtschaftlichen Hilfsquellen. Europa rechne auf den Handel und die Industrie der Vereinigten Staaten, um die erschöpften Vorräte wieder zu ersetzen. Wilson sprach dann den Wunsch aus, daß er eine Gelegenheit finden möge, durch sein vermittelndes Auftreten den Frieden wiederherzustellen.

Die türkisch-griechischen Beziehungen.

Athen, 9. Dez. Auf die nachdrücklichen Vorstellungen des Premierministers wegen systematischer Verfolgung und Austreibung der Griechen durch die türkischen Behörden in Thrazien und Kleinasien teilte jetzt der türkische Gesandte im Auftrage der Pforte mit, daß diese keine Kenntnis von den Ausweisungen gehabt hätte und zum Beweise ihrer freundschaftlichen Gefühle für Griechenland die Rückkehr der zuletzt aus Thrazien vertriebenen 1400 Griechen in die Heimat genehmigt habe.

Eine serbische Herausforderung an Bulgarien.

Sofia, 9. Dez. Die serbische Regierung teilte durch eine Note hier mit, daß sie den Ankauf österreichischer Schiffe durch Bulgarien nicht anerkennen und die Donaufahrten solcher Schiffe mit Waffengewalt verhindern werde. Diese Note hat hier starke Erregung hervorgerufen.

sich der Lauf der kanalisierten Scarpe bis Douai, und die Türme von Valenciennes sind bei gutem Wetter noch deutlich sichtbar. Im Süden von Arras erstreckt sich aber ein an Rübenbau reiches Land, aus dem einzelne, gleichfalls von Hecken umsäumte Gehöfte und Dörfer hervorstechen. Freilich machen die verstreuten Häuser einen weniger freundlichen Anblick als die Gehöfte im westlichen Bergland. Sie sind aus Ziegeln gebaut oder bestehen nur aus Fachwerkwänden, deren Lücken mit weiß getünchtem Lehm gefüllt sind. Daher erscheinen sie kalt und nüchtern und geben der Landschaft einen ernsten Ausdruck, der noch dadurch verstärkt wird, daß wenig Bäume vorhanden sind und das Rübenland stellenweise ganz kahl, gleichsam abrasiert erscheint.

* Dreieinhalb Jahre Zuchthaus für eine Gesundbeterin. Aus München wird gemeldet: Eine empfindliche Strafe erhielt eine Gesundbeterin vor dem Schwurgericht Augsburg. Sie hatte zahlreiche arme Frauen in München und Augsburg bei der Ausübung ihres Gewerbes um ihr Letztes bestohlen und betrogen. Die Strafe lautete auf drei Jahre sechs Monate Zuchthaus und 300 M Geldstrafe.

Japan und China.

Amsterdam, 9. Dez. Aus Tokio wird gemeldet: Der Minister des Aeußern, Kato, erklärte in einer Rede im Parlament, daß die Beziehungen zwischen den Alliierten und den Neutralen in allen wichtigen Angelegenheiten günstig seien. Es habe ein freimütiger Gedankenaustausch zwischen Japan und China über Kiautschau stattgefunden. Die chinesische Regierung habe die Lage vollständig begriffen. (!) Kato äußerte auch seine Sympathien für die Vereinigten Staaten, die dafür sorgen würden, daß die in Deutschland gefangen gehaltenen Japaner, wieder freigelassen werden würden. (Das letztere ist zu bezweifeln.)

Tokio, 9. Dez. Trotz erneuter chinesischer Proteste hält Japan die Schantungbahn mit zwei Brigaden besetzt.

W Tokio, 9. Dez. Der Minister des Aeußern, Baron Kato, sagte im Abgeordnetenhause, daß die Beziehungen zu den Verbündeten und den Neutralen befriedigend seien. Ein offenherziger Meinungsaustausch habe zwischen Japan und China über Kiautschau stattgefunden. Die chinesische Regierung habe die Lage völlig begriffen. Kato dankte den Vereinigten Staaten für die Bemühungen um die Freilassung der in Deutschland gefangen gehaltenen Japaner.

Rußland und China.

Petersburg, 9. Dez. Nach diplomatischen Informationen des „Slowo“ steht der Abschluß eines Handelsvertrags zwischen Rußland und China bevor. Er enthält die wichtige Bestimmung der Nichterhebung von Zöllen an der Mongoleigrenze und daß Rußland in der Nord-Mandschurei beliebig Land für russische Ansiedler erwerben darf.

w Pretoria, 9. Dez. Amtlich wird gemeldet vom 9. Dez.: Es ist noch nicht sicher, ob General Beyers, der Führer der Buren in Transvaal, der nach einer Johannesburger Meldung von einer Kugel getroffen wurde, den Tod gefunden hat. Während eines scharfen Gefechtes am Ufer des Vaalflusses versuchte Beyers mit einigen anderen den Vaal zu überschreiten. Sie wurden beschossen, und man sah, wie Beyers vom Pferde fiel und stromabwärts getrieben wurde. Er verschwand bald darauf im Wasser.

Höchstpreise für Kartoffeln.

w Berlin, 9. Dez. Der Oberbefehlshaber in den Marken hat durch Bekanntmachung vom heutigen Tage die Höchstpreise für den Kleinverkauf der Speisekartoffeln für das ganze Wirtschaftsgebiet Großberlin einheitlich auf 3,75 M für den Zentner, für beste Kartoffeln auf 4 M für den Zentner festgesetzt. Die Anordnung tritt am 15. Dezember in Kraft.

Berücksichtigung des Handwerks.

W Berlin, 9. Dez. (Amtlich.) Da bei Heereslieferungen auch das Handwerk nach Möglichkeit berücksichtigt werden soll, hat das Kriegsministerium die militärischen Beschaffungsstellen angewiesen, bei Vergebung von Heereslieferungen, die eine Ausführung durch Handwerkervereinigungen vertragen, diese Vereinigungen in erster Linie heranzuziehen und hierbei die Vertretung der Hauptstelle für Verdingungswesen beim Deutschen Handwerker- und Gewerbekammertag in Anspruch zu nehmen. Die vereinzelt ausgesprochenen Besorgnisse, daß das Handwerk zu Gunsten der Industrie von der Beteiligung an staatlichen Arbeiten zurückgehalten werde, sind daher nicht begründet.

Waffenbrüderschaft im Osten.

Berlin, 8. Dez. Der Berichterstatter des „Berl. Tgbl.“ meldet aus dem k. k. Kriegspressequartier vom 8. Dezember: Die großen Entscheidungskämpfe in Russisch-Polen und Westgalizien haben die bisherige Waffenkameradschaft der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen zum allerinnigsten Zusammenarbeiten verstärkt. Bei der Einnahme von Lodz kämpfte österreichisch-ungarische Kavallerie inmitten der deutschen Armee. In den Kämpfen an der Warthe hatte eine deutsche Armee die Position zwischen zwei österreichisch-ungarischen Armeen und jetzt die Offensive erfolgreich eingesetzt hat, unterstützt ein deutscher Truppenverband das österreichisch-ungarische Heer. Die durch österreichisch Schlesien und Galizien marschierenden deutschen Soldaten fanden bei der Bevölkerung herzlichste Aufnahme.

Eine Erklärung der Hamburg-Amerika-Linie.

w Hamburg, 10. Dez. Entgegen der Meldung der Londoner „Times“ aus Washington, daß es in der Absicht der amerikanischen Regierung liege, dem Kongreß ein Gesetz vorzulegen, das den Präsidenten ermächtige, die deutschen, in New-York liegenden Schiffe für Amerika anzukaufen, erklärt die Hamburg-Amerika-Linie, sie beabsichtige nicht, ihre hochwertigen Passagierdampfer, die für die Kriegsdauer in New-York und in anderen amerikanischen Häfen liegen, zu verkaufen. Sie habe alle darauf bezüglichen Anerbietungen zurückgewiesen.

Reichstagsersatzwahl.

W Hannover, 9. Dez. Dr. Stresemann wurde heute, wie der „Hannoversche Courier“ meldet, bei der Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Dr. Semler im Wahlkreise Aurich-Wittmund mit über 9500 Stimmen gewählt. 20 Bezirke stehen noch mit dem Ergebnis aus.

In Gefangenschaft geratene Arbeiter.

Dresden, 8. Dez. Eine Anzahl erzgebirgischer Arbeiter, die zu Aufräumungs- und Befestigungsarbeiten nach dem Osten gingen, sind von den Russen gefangen genommen worden, wie man vermutet durch den Verrat oder den Irrtum eines mitgefangenen ostpreußischen Fuhrmannes, der in der Nacht den Wagen mit der Arbeiterkolonne den feindlichen Schützengräben zulenkte.

Warnung von Lieferungen an das feindliche Ausland.

München, 7. Dez. Die Münchener Handelskammer warnt in einer Bekanntmachung vor dem Abschluß von Heereslieferungen mit einer holländischen Firma, die die Offerten in jeder anderen, nur nicht der deutschen Sprache verlangte. Anscheinend handle es sich um Lieferungen für das feindliche Ausland.

w Stuttgart, 9. Dez. Der König und die Königin haben laut „Staatsanz.“ dem Roten Kreuz 10 000 M und 4000 M als Beisteuer zu den in den württembergischen Lazaretten geplanten Weihnachtsfeiern überweisen lassen.

Monsieur Blumenthal.

Von der Schweizer Grenze, 9. Dez. Der ehemalige Bürgermeister von Colmar, Blumenthal, hielt am Sonntag in New-York einen Vortrag über die Gesinnung der Elsaß-Lothringer. Er hält es für nötig, diejenigen Franzosen, die berufen sein würden, Elsaß-Lothringen zu verwalten, zu warnen, daß sie die eingeborenen Bewohner des Landes nicht mit den eingewanderten Deutschen verwechseln sollten. (Fr. 3.)

Paris, 9. Dez. Herr und Frau Caillaux sind am 6. Dezember in Rio de Janeiro eingetroffen.

Das „Journal Officiel“, dessen Redaktion nach Bordeaux verlegt worden war, erscheint von übermorgen an wieder in Paris.

Französische Minen.

Von der holländischen Grenze, 8. Dez. Aus Vlissingen wird mitgeteilt, daß die gestern angeschwemmten Minen französischer Herkunft seien. Der Schaden war, wie gemeldet, sehr beträchtlich. Der Verkehr auf der Vlissinger Strandpromenade ist sehr gefährdet. Die Schiffahrt hat allerdings nicht viel zu befürchten, da die Minen, die jetzt treiben, erkennbar sind, während sie in halber Metertiefe versenkt bisher viel gefährlicher waren.

Berlin, 8. Dez. Die englische Admiralität hat, der „Rhein.-Westf. Ztg.“ zufolge, eine Bekanntmachung erlassen, die vom 10. Dezember an in Kraft tritt und lautet: Im Kanal werden alle Feuerschiffe und Bojen eingezogen. Die Leuchttürme und Leuchtbojen werden gelöscht. Die Nebelzeichen werden verändert oder fortgelassen.

Die Minen in den finnischen Schären.

Kristiania, 9. Dez. Aus Stockholm wird telegraphiert, das Ministerium des Auswärtigen habe eine genaue Untersuchung betreffs der drei durch Minen in den finnischen Schären zum Sinken gebrachten schwedischen Dampfer und der damit in Verbindung stehenden Verhältnisse eingeleitet und werde demnächst über diese Angelegenheit eine offizielle Erklärung veröffentlichen.

Die Verletzung der schweizerischen Neutralität.

Konstanz, 8. Dez. Daß der schweizerische Bundesrat trotz der englischen Vorbehalte in der Antwort auf den schweizerischen Einspruch ernstlich gewillt ist, ein ferneres Ueberfliegen der Eidgenossenschaft mit allen Mitteln unmöglich zu machen, geht daraus hervor, daß gestern sowohl am Rhein wie in Eglisau und Kreuzlingen größere Abteilungen Gebirgsinfanterie, Artillerie und Maschinengewehrabteilungen stationiert worden sind. Ein zweiter Versuch, die schweizerische Neutralität zu verletzen, dürfte also nicht gelingen.

w Stockholm, 9. Dez. Gestern wurde ein Ausfuhrverbot erlassen für gewebte Wolldecken, vegetabile Gerbstoffe und für alle Extrakte von Gerbstoffen. Das Ausfuhrverbot tritt heute in Kraft.

w Christiania, 9. Dez. Das Nobelpreiskomitee des Storthings hat beschlossen, in diesem Jahre keinen Nobelfriedenspreis zu verteilen.

Englische Maßnahmen im Sudan.

Genf, 8. Dez. Nach einer Meldung des „Temps“ aus Kairo hat General Sir Francis Reginald Wingate, der englische Generalgouverneur des Sudan, dort das Kriegsrecht proklamiert.

Innsbruck, 9. Dez. In Bozen ist gestern Abend der Dichter Hans v. Hoffensthal nach längerem Leiden gestorben.

Kiel, 8. Dez. Das Schloß Gottorp bei Schleswig, die 200jährige Residenz der Schleswiger Herzöge, jetzt als Kaserne dienend, steht, dem „Lokalanz.“ zufolge, seit gestern Mittag in Flammen.

w Saarbrücken, 10. Dez. Kommerzienrat Louis Bopelius, Vorsitzender der Handelskammer Saarbrücken, ist im Alter von 73 Jahren gestorben. — Wie die Straßenbahnverwaltung mitteilt, soll hier demnächst der Versuch mit der Einführung von Straßenbahnschaffnerinnen gemacht werden.

Streikbewegung in Apulien.

Mailand, 8. Dez. An mehreren Orten Apuliens, wie in Barletta und Cerignola, ist infolge von Teuerung und Arbeitslosigkeit ein Generalstreik ausgebrochen. Die Bauern, die in diesen Landstädten wohnen, gehen nicht mehr zur Arbeit aufs Land hinaus, sondern halten die Stadttore besetzt, um jeden Wagenverkehr zu verhindern.

W London, 9. Dez. Reuter meldet aus New-York: Während der letzten Wochen wurden ungeheure Mengen Stacheldraht verkauft, und es besteht eine solche Nachfrage, daß nicht nur alle bereits bestehenden Fabriken mit Volldampf arbeiten, sondern neue Fabriken zur Herstellung der Arbeiten errichtet werden.

Aus Stadt und Land.

Metz, den 10. Dezember 1914.

Ernste Worte für eine ernste Zeit!

Ich habe immer gefunden, daß, die kein ewiges Leben haben, tot sind auch für das zeitliche.
Lorenzo von Medici.

Die Kopfzahlziffern machen es nicht, wohl aber die Begeisterung macht es, daß wir die Schlachten gewonnen haben.
Bismarck.

* Auszeichnung. Herrn Oberst v. Borries, dem Chef des Generalstabes des 16. Armeekorps, ist der Rang eines Brigadekommandeurs verliehen worden.

Eiserne Kreuz.

[illegible] im Feldart.-Regt. Nr. 70, Sohn des Kaufmanns Aug. [illegible], Metz, hat das Eiserne Kreuz 2. Kl. erhalten. — Dieselbe Auszeichnung wurde Herrn Philipp Meyer im Ulanen-Regt. Nr. 14, Sohn des in Sablon wohnenden Ludwig Meyer zu Teil.

Für sein mutiges Verhalten vor dem Feinde ist dem Reservisten Laugustin, Sohn des Herrn Postschaffners Laugustin in Novéant, das Eiserne Kreuz verliehen worden.

Bekanntmachung.

Die Straßenbahndirektion gibt bekannt:
Vom 10. Dezember wird eine weitere Ausdehnung des Betriebes auf der Straßenbahn vorgenommen:
1. Auf der Strecke Moulins—Montigny (weiß) fahren die Wagen von diesem Tage an wiederum bis zur Endstation.
2. Nach Sablon-Ost verkehrt alle 12 Minuten vom Hauptbahnhof und umgekehrt ein Wagen mit Anschluß an die Wagen nach und von der Stadt.

Armenverwaltung.

Die Schwestern der Armenverwaltung werden in den ersten Tagen des Monats Dezember mit der Weihnachtskollekte beginnen. Als Ausweis führen sie eine Legitimationskarte bei sich. Der Ertrag der Sammlung ist für die seitens der Armenverwaltung unterstützten Personen bestimmt.

Aufruf.

Im Anschluß an den Aufruf vom 21. November richten wir an unsere Mitbürger in Stadt und Land nochmals die dringende Bitte, unseren tapferen Truppen in Feindesland eine Weihnachtsfreude zu bereiten, soweit dies noch nicht geschehen ist. Unter freudiger Zustimmung unseres allverehrten Kaiserpaares soll die Weihnachts-Liebesgabe jedem unserer im Felde stehenden Mannschaften ohne Ausnahme zuteil werden. Wer also seine Gaben noch nicht abgeliefert hat, wolle dies umgehend nachholen. Insbesondere gilt unsere Bitte auch den Mitgliedern der Männervereine vom Roten Kreuz. Erwünscht sind besonders Zuwendungen in Zigarren, Tabak, Schokolade, Lebkuchen, Zucker, Seife, Taschentücher, eine Stearinkerze usw. Die Pakete sollen dauerhaft verpackt sein und das Gewicht von 4 Pfund nicht überschreiten. Die Sammelstelle für diese Weihnachts-Liebesgaben befindet sich in der Turnhalle, beim Bezirkspräsidium.

Der Korpsdelegierte: Boehm, Oberregierungsrat.
Der Vorstand des Männer-Vereins vom Roten Kreuz.
Jn. A.: Trappe, Syndikatsdirektor.
Metz, den 3. Dezember 1914.

* Stadttheater. Heute Donnerstag, findet eine Wiederholung des „Vaterländischen Abends“ statt. Am Samstag, den 12. Dezember, die Erstaufführung des Weihnachtsmärchens „Der Wunschpeter und das Glücksglasmännlein“. Diese Vorstellung beginnt nachmittags 3 Uhr bei kleinen Preisen. In den Hauptrollen sind die Damen Türk, Brehm, Voll, Anny Heine, Flori Heine, Janssen und die Herren Bartels, Denninger, Felix, Kerbs, Redlich, Laaß und Schubert beschäftigt.

Für die Marine.

Am Samstag geben zwei unserer größeren Männergesangvereine „Eintracht“-Metz und „M. G. V.“-Montigny im „Münchener Bürgerbräu“ einen Wohltätigkeits-Liederabend, dessen Leitung Herr Schupp, Ehrenvorsitzender der „Eintracht“ freundlichst übernommen hat. Herr Obermusikmeister Becker mit seiner schon jetzt so vorzüglich bewährten Sachsen-Ersatzkapelle hat die Orchesternummern des vielversprechenden Programms übernommen, auf dessen Einzelheiten wir noch zurückkommen. Die Zusammenstellung der Vokalvorträge und der verbindenden Orchesternummern ist eine besonders geschmackvolle.

* Ein Violinkonzert von ganz besonderer künstlerischer Bedeutung hat die Metzer Musikwelt für kommenden Mittwoch zu erwarten. Hauptträger desselben ist Herr Felix Berber-Credner, Professor des Violinspiels an der Münchener Akademie der Tonkunst. Es genüge zur Orientierung für heute, daß Professor Berber, den das Kriegsglück für einige Zeit nach Metz geführt hat, der Nachfolger Henry Marteaus in Genf wurde, als dieser — kurz nach seinem einmaligen Auftreten in Metz — als Joachims Nachfolger an die Königliche Hochschule für Musik in Berlin berufen wurde. In ähnlich idealer Kunstkonkurrenz steht Professor Berber mit Professor Heermann in Frankfurt. Den Klavierpart der kleineren Violinsoli hat Herr Andrä, ein hier noch nicht bekannter Konservatoriumlehrer, den Orchesterteil des einzigen wunderbaren Mendelssohn-Konzerts Herr Obermusikmeister Arthur Becker übernommen. Das Konzert findet am Mittwoch, den 16. d. M., im Allgemeinen Militärkasino statt und beginnt abends 8 Uhr.

Personal-Nachrichten.

Personalveränderungen in der Kgl. Preuß. Armee.

v. Borries, Oberst und Chef des Gen.-Stabes des 16. Armeekorps, der Rang usw. eines Brig.-Kom. verliehen. — Hildebrand, Hauptm. und Adj. der 79. Inf.-Brig., in das Inf.-Regt. Nr. 144 versetzt und zunächst dem Ers.-Bat. überwiesen. — Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen: Frhr. Schenck zu Schweinsberg, Rittmeister der Res. a. D. (Gießen), zuletzt Oberlt. der Res. des Hus.-Regts. 13 (1 Darmstadt), früher in diesem Regt., jetzt Ordonn.-Offiz. b. Stabe des Abschnitts III der Fest. Mainz, Vierordt, Rittm. a. D. (Wiesbaden), zuletzt Oberlt. im Ulan.-Regt. 11, jetzt Nachrichten-Offiz. b. Stabe des Abschnitts III der Fest. Mainz. — Befördert: zum Hauptm.: Höfig, Oberlt. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.), jetzt bei der Fest.-Komp. 67.

Ordensverleihungen in der Königl. Bayr. Armee.

Das Preußische Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten u. a.: Generalmajor Riedl Kommandeur der 8. Inf.-Brig., Oberst Kleinhenz, Kommandeur des 4. Inf.-Regts. und Hauptm. Brandstettner, Batteriechef imf 2. Fußart.-Regt.

Das Preußische Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten u. a.: die Majore: Walter Finkler der Res. des 5. Chevaul.-Regts., Blümlein beim Stabe des 2. Fußart.-Regts.; die Hauptleute: Versl der Zentralstelle des Generalstabs, kmdrt. zum Kaiserl. Gouvernement der Festung Metz, Schorer des 8. Inf.-Regts., Brandstettner, Batteriechef, und Duval de Navarre des 2. Fußart.-Regts., Philipp Helfferich der Res. dieses Regts.; die Oberlts.: Hermann Rauch und Julius Kimich der Res. des 5. Chevaul.-Regts. Clostermeyer, Geib, Wieselhuber, Pulvermüller und von Gönner des 2. Fußart.-Regts, Wilhelm Lindner der Res. dieses Regts.; die Leutns.: Joseph de Beisac, Paul Hartrich und Rudolf Jung der Res. des 4. Inf.-Regts., Mayer, Karl Wolff und Thurn des 8. Inf.-Regts., Hyazinth Lieber, Franz Wiemers, Hermann Theißing, Hugo Wied, Joseph Heidenreich, Otto Bockensperger, Bernhard Nellen, Konr. Wertisch und Aquilin Hochrein der Res. dieses Regts., Faltner von Sonnenburg, Gaigl und Frhrn. Truchseß von Wetzhausen des 23. Inf.-Regt., Bruno Nagel, Julius Kohl, Hugo Rörig, Heinrich Schäfer und Konrad Erbacher der Res. dieses Regts., Hüber, Höbel, Kempter, Maußner, Reck und Mayer des 2. Fußart.-Regts., Georg Reichert, Artur Wollenberg, Johann Bayer, Otto Natter und Jakob Humm der Res. dieses Regts.; die Oberstabs- und Regimentsärzte: Dr. Bayer des 4. Inf.-Regts., Dr. Kapfer des 3. Chevaul.-Regts., Dr. Fried und Dr. Neumayer des 23. Inf.-Regts.; die Assistenzärzte: Dr. Standinger des 8. Inf.-Regts., Drexler des 23. Inf.-Regts., Dr. Hämmerle des 5. Chevaul.-Regts.; vom 4. Inf.-Regt.: der Vizefeldwebel Otto Ettengruber, der Vizefeldwebel der Res. Otto Weißter, der Unteroffizier Max Wegmann, der Gefreite Jakob Ziegler, die Infanteristen Joseph Roth, Anton Lehner und Jakob Aigner; vom 8. Inf.-Regt.: die Offiziersstellvertreter Alfred Ising, Karl Müller, Ferd. Kraus, Karl Gehwolf und Robert Sauer, der Feldwebel Andreas Strobel, die Vizefeldwebel Michael Bindl, Konrad Werner, Anton Wiedmann, Ludolf Wildbühler und Andreas Kraus, die Sergeanten Otto Radach, Joseph Zäuner, Ludwig Zapf und Joh. Held, der Sanitäts-Sergant Ludw. [illegible] Karl Zöller, Aug. Stadelmann und Hans Lauterborn, die Unteroffiziere der Res. Rupert Heß und Stephan Pfaffinger, die Gefreiten Joseph Schmidt, Hans Kersten und Fritz Schüller, der Sanitäts-Gefreite Joh. Schleier, der Tambour Gefreiter Joseph Friedl, die Infanteristen Alois Zehetmayer und Leonh. Bertling, der Reservist Heinrich Eichberger und der Krankenträger Kurt Lorenz; vom Res.-Fußart.-Regt. Nr. 2: die Offiziersstellvertreter Johannes König, Bernhard Helmsen, Nich. Dummlert, Hans Kohl, Max Reck, Hans Meyer, Johannes Ulfer und Franz Dischinger, der Unterveterinär der Res. Dr. Rudolf Zierold, die Feldwebel Johann Baumgärtel und August Bechter, die Unteroffiziere Friedrich Möbus, Rupprecht Knoch, Emil Strebelow, Jakob Schleicher, Friedrich Bähr, Friedrich Langmantel, Karl Hupperth und Wilhelm Scharf, die Obergefreiten Jakob Göhring, Johannes Leiser, Joh. Klehr, Joseph Glaser und Philipp Klein, die Gefreiten Friedrich Fritz, Peter Thein, Helmut Ammann und Michael Bohm, die Kanoniere Franz Szymanski, Leonhard Probst, Anton Ströhlein, Alois Fischer, Wilhelm Kies, Philipp Wolf und Max Kuntel; vom Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 4: der Offiziersstellvertreter Alois Staudt, die Vizefeldwebel Konrad Döppert und Mich. Stöckinger, der Gefreite Ignaz Schultheiß und der Landwehrmann Lorenz Dörflein.

Verantwortlicher Redakteur: A. Rehme.
Verantwortlich für die Inserate und Reklamen: A. Druck.

Der Soldat holt die schönste Liebesgabe aus dem Tornister, den kleinen, schmalen Pergamentbeutel mit der „Tee-Bombe“. Kochendes Wasser im Feldkessel oder einem sonstigen Gefäss ist schnell bereitet, die „Bombe“ wird wenige Minuten eingehängt und im Handumdrehen ist der herrlichste erwärmende und belebende Tee-Labetrunk fix und fertig. Die Tee-Bombe ist ein feines Batistsäckchen mit zermahlenem Tee der bekannten „Marke Teekanne“, mit Zucker gemischt, sie dient als Behälter und Teesieb zugleich. Durch das Zermahlen einer Edel-Teesorte wird schnellste und grösste Ausgiebigkeit und Entfaltung des höchsten Aromas erzielt. Eine Bombe (Literportion) für nur 10 Pf. überall zu haben. (10 Stück im soliden Feldpostbrief Mk. 1). Man verlange aber im eigenen Interesse stets ausdrücklich unsere allein echte „Tee-Bombe“ und bestehe unbedingt darauf, nur Pakete mit dieser Bezeichnung zu erhalten, denn leider (!) sind schon, wie bei jedem vortrefflichen neuen Artikel, ganz minderwertige Nachahmungen aufgetaucht. Wo nicht oder nicht echt erhältlich, erfolgt gern Bezugsquellennachweis durch R. Seelig & Hille, Tee-Import, Dresden 249.

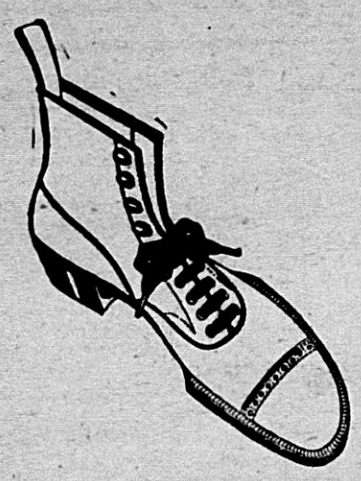
Vorschriftsmässige Offizier-Schnür- und Reitstiefel

Gamaschen, schwarz, grau, braun

Warme Hausschuhe

Neu! **Papiersocken**
bester Schutz gegen Kälte

Fette, Oele, Einlegesohlen



Weiler's

Grosses Spezialschuhhaus
METZ, FABERTSTRASSE

Die öffentliche

Vergebung

von nachstehenden Arbeiten:
1) Geländeregelung einschl. Ausfofferung des Pflasters, Chaussierung, Bekiesung, Garten- und Rasenflächen;
2) Pflasterarbeiten;
3) Plattenbelag des Trauspflasters und Vorführbahn für den Neubau einer Pionierkaserne in Metz Montigny findet am **Dienstag, den 15. Dezember 1914, vormittags 11 Uhr** im Geschäftszimmer Metz-Montigny St. Privatstraße 32 statt.

Verdingungsunterlagen können, soweit der Vorrat reicht, von der Registratur gegen Einsendung der Herstellungskosten und zwar zu 1) 3 Mk., zu 2) 2 Mk., zu 3) 2 Mk. bezogen werden. 26099

Angebote sind bis zum Termin verschlossen einzusenden.

Militär-Neubauamt.

Versteigerung.

Am Sonnabend, den 12. Dezember 1914, vormittags 9 Uhr, findet im Dorfe Bettingen, u. um 11 Uhr im Dorfe Gelmingen Versteigerung der durch Armierungsarbeiten niedergelegten Pappeln usw., öffentlich meistbietend gegen Barzahlung statt. 26177

Kaiserl. Fortifikation Metz-Ost.

Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd-, Maurer- und zwar:
266,1 cbm Baugrubenaushub,
82,5 cbm Beton,
180,0 cbm Eisenbeton,
11,8 cbm Fundamentmauerwerk,
44,3 cbm aufgehendes Mauerwerk

am Montag, den 21. Dezember 1914, vormittags 11 Uhr, im Amtszimmer der unterfertigten Dienstabteilung in Diedenhofen, Uecklingerstraße 12, öffentlich verdungen werden.

Die Zeichnungen, Berechnungen und Bedingungen können bei der unterfertigten Dienstabteilung eingesehen werden. Die Verdingungsunterlagen nebst Angebotsvordrucken sind, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung (nicht in Briefmarken) von 0.50 Mk. von der unterfertigten Bauabteilung erhältlich. 25996

Fertigstellungsfrist: 12 Wochen nach Aufforderung zum Arbeitsbeginn. Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Eisenbahnbauabteilung Diedenhofen.

Elektrische Taschenlampen.

Laternen

für **Oel, Petroleum und Licht.**

Beste Fabrikate.

Ed. Guenser,
Metz, Fabertstraße 7 und 9.
(Jakobsplatz).

Geriguete Persönlichkeiten zum Verkauf von 26100

Zigaretten

gesucht.

Oskar Feistel,
Berlin-Friedenau Kanzelstrasse.

Große 26200

Lager- u. Büro-Räume

zu mieten gesucht.
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Schön 26187

möblierte Wohnung

sofort, mit Küche im Zentrum der Stadt nach Auswahl zu vermieten.
Zu erfragen Kapitelstraße 17. I.

Knicker

Mk. 2.50

Taschenmesser

für Soldaten
50, 60, 70, 80 und 90 Pfg.

Feldbesteke 50 Pfg.
Rasierapparate
Haarschneide-Maschinen.

22576]

D. Bleyler-Willms,
Palaststraße 14.

Piano

spottbillig zu verkaufen. 26104

Strauss,
Pianos,
Römerstraße 60, Hof 2. Stock.

Weihnachts-Sendungen

für unsere Truppen im Feldmäßen

Wir empfehlen als besonders geeignete Gegenstände in bester Qualität:

Socken, dick und haltbar, von 65 Pfg. bis 1.50 M.
Hosenträger, von 65 Pfg. bis 3.75.
Pulswärmer, von 60 Pfg bis 1.20 M., mit Daumenschlupf, 30 cm lang.
Brust-Rückenwärmer, 1.65 M.
Leibbinden, von 1.25 bis 2.75 M.
Futterhandschuhe, in Trikot und Leder, von 1.80 bis 12.— M.
Halstücher, in Wolle und Seide, in allen Preislagen, reinseidene Schal 140 cm lang 2.50.
Ohrenschützer, in jed. Ausführung.
Schneehauben, in Ia. Plüschtrikot, sehr warm und leicht.
Schlauchkappen, in Seide 2.— M. und Kammgarn 1.60 M.
Unterjacken, in Ia. Plüschtrikot mit Pulswärmern, per Stück 3.75 M., sehr preiswert.
Fußlappen, in extra dicker, welcher Qualität. Paar 25 Pfg.
Taschentücher, in Baumwolle, halbleinen, reinleinen, Battist, weiß und bunt, große Türkische
Wickelgamaschen, in Lodenstoff, wasserdicht, Marke „Mars".
Antewärmer, in rein Wolle, beste Qualität.
Handtücher, Seifenlappen, Seife, Zahnbürsten, Hemden und Hosen, Versandbeutel.

R. Jäger Söhne
Goldschmiedstr. 24—26

Pony. 26178

zu verkaufen.
Thiriot, Pariserstr., Fort Mosel.

Ein Posten

Damenschuhe

Nr. 35—40

schwarz, zu kaufen gesucht.
Wo? sagt die Ausgabestelle dieses Blattes. 26123

Ia Calcium-Carbid

Mehrere Ladungen preiswert abzugeben. 26162
Zu erfr. in der Ausgabestelle.

Hund (Setter) weiß und braun gezeichnet 26204

entlaufen.

Abzugeben bei **L. Omphalius,** Alemannenstr. 52.

Mundharmonikas, Ziehharmonikas,
Violinen, Guitarren, Mandolinen, Saiten, Musikalien
in grösster Auswahl empfiehlt 26001
H. Scheck, Metz, Esplanadenstrasse 8.

Niederlagen der bekannten und beliebten

Sektmarken

der Firma

Deinhard & Co. in Coblenz

wie:

Deinhard Kabinett trocken **Deinhard Weisslack trocken**
Deinhard Schäumender Assmannshäuser (Roter Sekt)
in Originalpackungen zu 30 und 50 Liter-Flaschen, sowie der vorzüglichen

Deinhard'schen Mosel- u. Rheinweine

bei

J. KRAUSS, Metz
Priesterstrasse Nr. 11, Telephon 1817.

Deutsches Armee-Taschenmesser

mit

2 Klingen Korkzieher Dosenöffner und Ahle 2.25, 3.50.

D. Bleyler-Willms
Palaststrasse 14.

Guterhalt. Auto

für Liefer. od. Personenwagen geeignet, da Besitzer im Felde ist, **preiswert zu verkaufen.** 26206
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Gutgehende Wirtschaft

in Metz zum 1. Januar 1915 **zu vermieten.** 26203

Unionbrauerei Metz-Sablon.

Drei gut erhaltene 26172

Kostüme

(Gr. 44-46) **billig zu verkaufen.**
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Zu verkaufen:

Betten, 1türige Schränke, Schreibtische, Sekretär, Chaiselongue Oefen, Gasofen, Gaskronen u. Gaskocher. **F. Scherrer,**
26173 Metz, Kapellenstr. 8.

Puppenwagen oder Puppensportwagen

noch gut erhalten, zu kaufen gesucht
Zu erfr. in die Ausgabest. 26069

Junger, deutscher 26210

Pinscherhund

zu kaufen gesucht. Sich zu melden Donnerstag abends, zwischen 7—8 Uhr im Schokolade-Geschäft, Ecke Steinweg und Bärenstraße.

Gold-Armband

auf dem Wege von Römerstraße nach Kapellengäßchen 26176

verloren.

Finder ersuche dringend um Wiederbringung gegen Belohnung an die Ausgabestelle dieses Blattes.

Gebrauchter

Offiziersattel

zu kaufen gesucht. 26214
Raabe, Sablon,
Herzog Nikolasstraße 7.

Bäder

(Kristall-Palast).
26218 **Bahnhofstr. 3.**

Handkarren

billig zu verkaufen. 26229
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Zu verkaufen einen Puppenwagen, ein Puppenhaus, und einen Kinematographen.

Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Ein oder zwei Pferde

am liebsten mit Wagen und Geschirr zu kaufen gesucht. 26197
Schäfer,
Metz, Kapellchenplatz 36.

Ein gebrauchter 26198

Handkarren

zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Größere Oefen

für jede Sorten Kohlen zu brennen, empfiehlt:
26171 **E. Deutsch,**
Metz, Gartenstraße 24.

10-20 Erdarbeiter

und **Maurer** für dauernd gesucht. Sich melden **Verladerampe Woippy.** 25948

Erfahrener Erster 26216

Anwalts-Gehilfe

kann sofort eintreten bei
Justizrat Fihan,
Diedenhofen.

Junger Hausbursche

zu sofortigem Eintritt gesucht.
26191 **Palaststraße 8.**

Soldatenfreund

ist der beste Kocher für Unterstände, weil mit Windschutz, zum Kochen, Braten, Backen.

D. Bleyler-Willms,
Palaststrasse 14.

Friseurlehrling

sucht **W. Rink,**
26192 Maizières bei Metz.

Junger Herr

welcher für moderne mechanische und elektrische Spielwaren Verständnis und Interesse hat, wird **sofort gesucht** bei 26161
Max Nordschild,
Gartenstraße 8.

Tüchtiger Heizer

der mit den vorkommenden Schlosser- und elektrischen Reparaturen vertraut ist, **per sofort gesucht.**
Sich melden **Belle-Islestr. 13** im Büro.

Einige 26221

Techniker und Zeichner

die gewandt und sauber arbeiten, zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Eintrittstermins und Gehaltsansprüche erbeten an **Eberhardt & Schmer, G. m. b. H.,** Maschinenfabrik Schleifmühle Saarbrücken.

Junger Mann 26148

als Kantinengehilfe **sofort gesucht.**
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

2-3 Pflasterer gesucht.

H. Leistor,
26181 St. Marcellenstraße 28.

Erfahrener 26092

Schachtmeister

mit kleiner Arbeitskolonne für lohnende Akkordarbeit sofort gesucht. Näheres bei **Otto Schmidt,** Baugeschäft. Ueckingen.

Tüchtige, selbständige

Monteure gesucht.

Elektrotechn. Installationsgeschäft E. Landwerlin,
Metz. 26079

Suche für sofort einen tüchtigen

Commis 26158

perfekt in der Kolonialwaren-Branche. **Viktor Dieudonné,** Kolonialwaren en gros, St. Avold.

Wirt-Gesuch! 26030

In dem Hause St.-Georgenbrückenstraße 2, haben wir eine gutgehende Wirtschaft (ganzes Haus) sofort zu vermieten.

Metzer Brauerei A.-G., Metz.

Jungen Leuten

achtbarer Eltern ist Gelegenheit geboten sich zu

Schaufenster-Dekorateuren

unter fachkundiger Leitung auszubilden.

Kaufhaus SCHWARZ
Metz.
26162

Baggermeister

sowie

Baggerführer

für Löffelbagger, sofort gesucht.
Näheres durch 26196
L. Pläus, Pelitz

Erdarbeiter

gegen guten Lohn für sofort gesucht.
Sich melden **Baubüro Gebdlt Leipzig bei Châtel-St.-Germain, Kreis Metz.**
Kochgelegenheit vorhanden.

Suchen für sofort einen tüchtigen

Fuhrmann

und einen Stallknecht. 26082
Marowski & Cie.,
Minimittenstraße 2.

Actienbrauerei St. Avold

Zweigniederlassung Metz
Belle Islestrasse 13 bis

Verkauf von Faßbier

für Militäreinkäufer ab heute

auch Bahnhofstr. 3 im Kristallpalast Zilertal

Verloren

ein brauner **Lederhandschuh,** mit Pelz gefüttert, für rechte Hand.
Wiederbringer erhält Belohnung.
26228 Queuleu, Kirchstraße 7, I.

Lagerverwalter

welcher selbst mithilft, für Holz-, Kohlen- und Baumaterialien-Handlung gesucht. Näheres bei
Paul Scholtes & Co. G. m. b. H
Hagendingen. 26117

Erfahrenes Mädchen

für kleine bessere kinderl. Haushaltung, gesucht. Eintritt baldmöglichst. Eventl. auch zur Aushülfe. 26213
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.
26225 **Poststrasse 14.**

Bewährteste Stellenvermittlung

Frau Marie Herbert,
Grosse Hirschstrasse 10,
Köchinnen, Zimmer-, Allein- und Serviermädchen und eine Haushälterin ges. Alters, gesucht.
26217

Frau

für **Hausarbeiten** vorm. gesucht.
St. Marcellenbrückenstraße 2.
26175

Nähmädchen

für Schneiderarbeit gesucht.
26168 **Zöliner,** Gartenstr. 22.

Mädchen

oder alleinstehende **Frau** für einige Stunden tagsüber gesucht.
Rcos, Plantières Jahnstraße 1.
26202

Junger Zahntechniker

in Kautschuk und Goldtechnik gut bewandert, sucht Stellung als

2. Techniker

für sofort oder per 1. Januar.
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Junge, kräftige 26226

saubere Frau

sucht tagsüber Beschäftigung.
Zu erfragen: Magnyerstr. 135.

Aeltere, zuverlässige Köchin

mit guten Zeugnissen, die etwas Hausarbeit mit übernimmt, sucht passende Stellung bis zum 1. Januar. Wo? sagt die Ausgabestelle.

Aeltere Köchin

sucht Stelle in gutem Hause. Es wird mehr Wert auf gutes Heim als auf hohen Lohn gelegt.
Totenbrückenstr. 20.

Saubere Frau

in Haus und Küche gut bewandert, sucht zum 15. Dezember passende Stelle. Zu erfr. Ausgabest.

Junge Frau sucht 26142

Beschäftigung

zum Nähen, daselbst wird auch Wäsche angenommen.
Sablon-Metz, Lotharstr. 29, I. r.

Ein älteres Fräulein

sucht Arbeit im Haushalt.
Zu erfragen in der Ausgabestelle 26211

Frau

sucht Stelle zum Waschen, nimmt auch Kind in Pflege.
Diedenhofenerstraße Nr. 63, III.
26205

Kaufm. Stellung

auf Bureau 26181

sucht Fräulein

vertraut mit Buchführung, Stenographie u. Maschinenschreiben für sofort. Zu erfr. in der Ausgabestelle

Besseres 26212

möbl. Zimmer

für sofort zu vermieten.
Zu erfragen Marchantstraße 19, I.

Schön möbliertes Zimmer

im Zentrum der Stadt mit, sep. Eingang, sofort zu vermieten.
26164 Goldschmiedstr. 6/8, 2. St.

Zimmer mit Klavier

gesucht. Offerten mit Preis an **Walter Redlich,** Stadttheater.

1. Etage

4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. 0071
Zu erfr. Marchantstraße 25, part.

2 Wohnungen

zu vermieten. Diedenhofenerlandstraße 199. 25795
Zu erfragen bei Gerichtsvollzieher **Wolf,** Bankstraße 21.

In besserem ruhigen Hause eine schöne 26199

3 Zimmer-Wohnung

mit eingerichtetem Bad zu vermieten. Nähe Hauptbahnhof.
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

4-5 Zimmerwohnung

oder Haus mit Garten in od. bei Metz zu mieten gesucht. 25346
Zu erfr. in der Ausgabestelle.

Laden Harelleestraße 2-4.

verkehrreiche Straße, per sofort oder später zu vermieten.
Auskunft erteilt **Krause,** Friseur daselbst. 26194

26208

Kleine Wohnung

im 3. Stock sofort an ruhige Leute zu vermieten. 36 Mk. monatlich.
Näheres Steinweg 2, im Laden.

Heute
Neueröffnung
der
Continental-BAR
Priesterstr. 3
im
Hotel Continental
gegenüber
Europäischen Hof.

Rotationsdruck und Verlag von Gebr. Lang, Metz.